



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

281 (13.10.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-76105](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-76105)

General-Anzeiger



Telegraphisch - Adressen:
"Journal Mannheim"
In der Postkammer eingetragen unter
Nr. 2902.
Abonnement:
60 Bg. monatlich.
Bringelohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Zufätze:
Die Colonien - Seite 20 Bg.
Die Klammern - Seite 60 Bg.
Eingel - Nummern 3 Bg.
Doppel - Nummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Hopp.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Anzeigen- und Verlags-
Theil:
Karl Hysel.
Korrespondent und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erlte Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das "Mannheimer Journal"
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Nr. 231.

Donnerstag, 13. Oktober 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

Erstes Blatt.

Die Unkenntnis unserer öffentlichen Einrichtungen.

Einen interessanten Artikel hierüber veröffentlicht der Geh. Regierungsrath v. Nassow in einer soeben erscheinenden sozialpolitischen Monatschrift "Der Konat". Ausgehend von der Entwicklung des Berufslebens im Reich und in Preußen, und der im weiten Umfang eingeführten Selbstverwaltung weist er auf die Pflichten hin, die dem Einzelnen im Staatsleben daraus erwachsen sind; aber auch auf die Unkenntnis, die in weiten Kreisen hinsichtlich der einfachsten Fragen des Staats- und Verfassungsrechtes besteht, und die zum wesentlichen verschuldet, daß sich allerorts eine große Teilnahmslosigkeit den öffentlichen Aufgaben gegenüber bemerkbar macht, die besonders trüb bei Wahlen und in den Parlamenten selbst in den letzten Jahren zu Tage getreten ist. Wir beklagen mit Recht das Anwachsen der Sozialdemokratie, so führt der Aufsatz aus, die Zersplitterung der bürgerlichen Parteien; wir vermessen das Vorhandensein autoritativ führender Männer, und ebenso in allen Kreisen der bürgerlichen Gesellschaft ein lebendiges Interesse für die öffentlichen Angelegenheiten des Staates, der Gemeinde, der Kirche, der Schule. Aber wie soll sich die große Masse der Menschheit für Dinge interessieren, die sie nicht kennt und nicht versteht? Interesse wird zunächst durch Kenntniss und Verständnis geweckt, ein allgemeines Gefühl von Vaterlandsliebe reicht dazu nicht aus. Es kann Zeiten geben, in denen ein solches Verständnis von selbst in alle Schichten des Volkes einbringt, weil die öffentlichen Angelegenheiten so wichtig werden, daß sie die Interessen vollständig beherrschen. So war es im Jahre 1848 der Fall. Auch in der Konstitutionsperiode in den sechziger Jahren gab es wohl nur Wenige, die nichts vom Budgetrecht wußten, und 1870-71 interessierte sich mehr oder minder Jeder für die Verfassung des neuen deutschen Reiches. Aber wenn lange Jahre ins Land gegangen sind, in denen sich die öffentlichen Dinge verhältnismäßig ruhig abwickeln, wenn eine Generation heranwachsen ist, welche von den Kämpfen, die zu den Zuständen führten, unter denen wir leben, aus eigener Erinnerung nichts mehr weiß, dann verliert sich die Kenntniss in den breiteren Schichten des Volkes, sie wird zum Sonderbesitz der Fachleute. Indem dann v. Nassow nachweist, wie leicht die Abhilfe ist, wenn nur in engerem Kreise die Initiative gebildet und um das Wohl des Volkes besorgter Männer einsetzt, fährt er fort: Meiner Ansicht nach droht uns durch nichts solche Gefahr, als durch unsere Unkunde der öffentlichen Dinge. Es ist eine Schmach, daß die Sozialdemokratie so anwächst. Wenn man das sozialdemokratische Programm kurz zusammenfassen will, so darf man sagen "Herrschaft der Materie über den Geist". Und das soll die Zukunft unseres Volkes sein, das das Resultat unserer Volksbildung? Aber nicht nur das ist schlimm; viel schlimmer ist es, daß es uns, den Gebildeten, innerhalb der Nation nicht gelingt, dieser Irreführung Widerpart zu halten, sie zu entkräften, zu überwinden. Mit im Verhältnis verschwindenden Ausnahmen gehört doch Alles, was sich Gebildet nennt, nicht zur Sozialdemokratie, sondern zu ihren Gegnern, warum ist es uns nicht gelungen, die sozialdemokratische Lehre geistig niederzukämpfen? Man führt das Wort Vaterlandsliebe so oft im Munde. Aber platonische Liebe hat keine große Bedeutung. Wenn ich die Einrichtungen, auf denen mein Vaterland sich von unten nach oben aufbaut, und in denen es sich wiederum von oben nach unten abstützt, nicht kenne, wenn ich nicht weiß, welche Rechte gewährt es mir als seinem Bürger, welche Pflichten legt es mir auf, wenn ich diese Rechte nicht wahrnehme und diesen Pflichten nicht obstehe, oder wenn ich beides halt und gleichgültig, weil ohne rechtliches Verständnis thur, dann hat meine Vaterlandsliebe wenig Inhalt. — Ich schliesse mit dem, womit ich begonnen habe, wir leben im Verfassungsstaat und unter den Gesetzen der Selbstverwaltung. Ihre Voraussetzung ist nicht nur die Mitarbeit der erwählten Vertrauensleute des Volkes überhaupt, sondern vor Allem, daß diese Mitarbeit eine verständnisvolle ist.

Daran fehlt es uns, und dieses Fehlen ist ein Schaden, der vielleicht nicht Allen erkennbar, dennoch schwer auf unserer gesamten Entwicklung lastet. Diesen Schaden müssen wir beheben, und dazu muß jeder Vaterlandsfreund helfen. Aber wie? Dadurch, daß er es als einen Mangel, der ihm anhaftet, empfindet, von den Einrichtungen des Reichs, des Staates, des eigenen Gemeinwesens, dem er als Mitglied angehört, das Wohlwollende nicht zu wissen und nicht zu kennen."

Die deutschen Wirtschaftsinteressen in Kleinasien.

Da die Orientreise unseres Kaisers die allgemeine Aufmerksamkeit auf das türkische Reich richtete, dürfte ein Vortrag von Interesse sein, den der Privatdiktator v. Dreyse im Bande der Industriellen hielt. Obwohl in Kleinasien noch ganze Länderstrecken ungebaut sind, führte der Redner aus, so sei die Viehzucht und der Ackerbau allgemein entwickelt. Der Boden enthält viel mineralische Stoffe, es würden daher viel Kohlen gewonnen. Der Boden Kleinasien sei sowohl für die Viehzucht als auch für den Ackerbau sehr günstig. Die Produktion der anatolischen Eisenbahnen habe ganz besondere Kulturen geschaffen. Diese habe den Kultur-Ingenieur Dreyse, Leiter an der landwirtschaftlichen Hochschule zu Bonn, nach Kleinasien berufen, um dort die Bevölkerung über die Kulturwirtschaft zu belehren. Ganz besonders gedeihen in Kleinasien Getreide, Roggen, Weizen, Datteln, Spargel; der Obst- und Gemüsehandel sieht

in höchster Blüthe. Auch die Delgewinnung mache Fortschritte. Die Industrie sei dagegen sehr zurückgegangen, und alle Bemühungen der türkischen Regierung, die Industrie wieder zu beleben, vermöchten in dieser Beziehung nichts zu ändern. Die sonst so blühende türkische Teppichfabrikation habe dadurch schwer gelitten, daß in allen europäischen Ländern der Versuch gemacht werde, die türkischen Teppiche nachzuahmen. Ein großer Uebelstand sei, daß der Handel mit der Türkei durch die großen Zollplacereien ungemein erschwert werde. Selbst in den großen Hafenstädten seien die Räumlichkeiten in den Zollämtern so beschränkt, daß sie nicht den bescheidensten Ansprüchen genügen. Um einer Anhäufung von Waaren vorzubeugen würden außerordentlich hohe Lagergebühren erhoben. Ein weiterer Uebelstand sei, daß Einfuhrzölle von Waaren oder bestimmten Bezeichnungen niemals vorher, sondern erst bei der Ankunft der betreffenden Waaren u. s. w. mitgeteilt würden. Außerdem halte es schwer, neue Artikel in die Türkei einzuführen. Teure und Wäulen sei im kaufmännischen Leben der Türkei nicht vorhanden. Eintragung in Handelsregister, Bücherführung u. s. w. sei nicht vorgeschrieben. Der Kompass einer Handelsfirma brauche nicht angegeben zu werden. Jeder Kommissar könne ohne jedes Kapital eine große Handelsfirma gründen. Die Zahlungseinstellungen und Schwindereien seien an der Tagesordnung. Ein türkischer Kaufmann, den man fragte, ob es wahr sei, daß er seine Zahlungen eingestrichelt habe, antwortete: "Offiziell jedenfalls nicht, ich reguliere mit 15 bis 20 pCt." (Hellerleit.) Tragend sei die Bevölkerung, wie die Einnahmen der Eisenbahnen in der Levante beweisen, wirtschaftlich ungemein lebenskräftig. Die Verbrauchsfähigkeit steigere sich stetig, und selbst die inneren Wirren und der Krieg von 1897 haben das Wirtschaftsleben der Türkei nicht geschädigt. Deutschland könnte hier umso leichter ein großes Abgabegeld gewinnen, als die anatolischen Eisenbahnen, von deutschen Ingenieuren, deutschen Unternehmern und deutschem Kapital erbaut, den weitläufigen Länderkomplex in Kleinasien einnehmen. Kunstgegenstände werden in Kleinasien wenig verlangt; lohrende Ausfuhrartikel wären Kattun, billige Wachstuch-Stoffe aus Wollen, Halbwoollen für Frauenmäntel billige Tuche, billige Schuhe, Handwerkszeug, landwirtschaftliche Gerätschaften und Maschinen, Cigarettenpapier u. s. w. Allerdings sei dabei größte Vorsicht geboten. Die Incaffi übertrage man am besten einem dortigen Bankhause. Im Weiteren sei es aber notwendig, einen tüchtigen Vertreter in der Türkei zu haben, der die Verhältnisse, Leute und Bedürfnisse kennt und den deutschen Kaufmann genau darüber unterrichtet. Der Türke hänge furchtbar am Mittelgebratenen und lasse sich nichts aufschwatzen. Man sei es aber furchtbar schwierig, einen realen und tüchtigen Vertreter zu finden, da Konstantinopel geradezu das Dorado des Schwindels für Kommissäre bilde. Es gebe eine große Anzahl Leute, die sich als Vertreter anbieten und die an sie gesandten Waaren sofort auf dem Postamt verschleudern und an Erhaltung des Geldes gar nicht denken. Vielfach werde von solchen Schwindlern versucht, anfängliche Agenten durch alle Mittel der Lüge und Verleumdung zu verdrängen. Derartige Schwindler seien vielfach gleichzeitig die Inhaber von Ausfuhrbüros; es sei daher auch diesen gegenüber große Vorsicht geboten. Wenn man aber einen realen, tüchtigen Vertreter gefunden habe, dann sei das Geschäft nach der Levante sehr lohnend. Ein direktes Inverbindungtreten empfehle sich nicht. Das Land sei aber umso eher den deutschen Industrieunternehmen zu erschließen, als jetzt der Kaiser es bejuche und von einem Mitgliede des deutschen Reichstages, dem Generaldirektor der Deutschen Bank Herrn Dr. Georg Siemens, als Vertreter der anatolischen Eisenbahnen begrüßt werden werde. Er (Redner) werde sich in dieser Reise anschließen, und da er außer vielen anderen Empfehlungen auch eine vom Reichsamt des Innern an den deutschen Vorkonsul in Konstantinopel habe, so hoffe er, sehr viel für Erleichterung und Erweiterung des deutschen Ausfuhrhandels nach der Levante erreichen zu können. (Beifälliger Beifall.)

Deutsches Reich.

Jahresbericht aus Württemberg.

Eine von der kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel herausgegebene Zusammenstellung der Jahresberichte der Handels- und Gewerbestammern ergibt ein erfreuliches Bild des Standes der Großindustrie. Die Aufwärtsbewegung hat lt. "Hf. Bg." infolge starker Beschäftigung angehalten. Den größten Aufschwung nahm die elektrische Industrie. Auch die Möbel-, Piano- und insbesondere die Maschinenindustrie war stets ausgiebig beschäftigt. Einen schweren Stand hatte dagegen die Textilindustrie. In der Uhrenindustrie sind die Preise empfindlich zurückgegangen. Ueber die Kleinindustrie lauten die Berichte ebenfalls günstig. Außerdem schlossen die Bedürfnisgewerke infolge der Konsumtionsfähigkeit der Industriearbeiter gut ab. Dagegen lauten die Berichte über die Verhältnisse im Handel durchweg wenig befriedigend. Wie über die Lage des ländlichen Vorkleidungs-gewerbes, das unter der Konkurrenz des Großbetriebs und der mangelnden Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung zu leiden habe, Klage geführt wird, so konstatiert der Bericht auch über den allgemeinen Kleinhandel eine gedrückte Lage infolge der geringen Nachfrage durch ländliche Abnehmer. Als Grund hierfür ist angegeben, der seit Jahren andauernde gänzliche Ausfall der Obst- u. Hopfenernte, der durch eine einmalige bessere Frucht- und Futterernte nicht ausgeglichen werden konnte. Die Berichte beklagen dann die schwere Bedrängung des Kleinhandels durch die sich immer mehr ausdehnenden Waaren- und Verkaufshäuser. Nur in einem Berichte, dem der Stuttgarter Kammer, ist von einer vorübergehenden Hebung des Kleinhandels infolge des guten Standes der Industrie die Rede, doch auch hier wird darüber Klage geführt, daß dieser zeitweilige Vortheil sofort wieder durch die wie Pilze aus der Erde schießenden Waarenhäuser ausgeglichen wurde.

Ein deutlicher Vergleich.

Der in Rom erscheinende "Impartial de l'Est" stellt einen sehr lehrreichen Vergleich auf zwischen Elsaß-Lothringen und den angrenzenden Gebieten Frankreichs. Diese haben seit einem Vierteljahrhundert unter dem übertriebenen militärischen Ab-

sperungssystem furchtbar gelitten. Straßen und Eisenbahnen sind nicht gebaut worden aus Furcht vor der Invasion; der Verkehr mit dem benachbarten Elsaß und Deutsch-Lothringen wurde zum großen Schaden der angrenzenden französischen Departements aufs Heußerste erschwert; auch sonst in jeder Hinsicht vernachlässigt, sind diese Gebiete — vier der schönsten französischen Departements — wirtschaftlich außerordentlich zurückgegangen. Demgegenüber findet man nun — jenseit der Grenze ein Land, das die Deutschen mit Eisenbahnen überzogen haben, ein Land, in welchem die Steuern ungefähr auf dem Stande vor dem Kriege geblieben sind, wo das Budget — denn Elsaß-Lothringen hat sein selbständiges Budget — mit starken Ueberschüssen abschließt. Der Vergleich ist sehr treffend, aber nicht neu; man hat ihn in Elsaß-Lothringen selbst längst gemacht und hat aus ihm auch die Folgerungen gezogen. Davon scheint allerdings die große Masse der französischen Journalisten keine Ahnung zu haben, denn sonst wären die lächerlichen Phantasiebilder von den "tiefunglücklichen, sehnüchlich nach Rettung ausschauenden elsässischen Brüdern", wie sie gerade in der jüngsten Zeit allenthalben in der französischen Presse wieder zu lesen waren, unmöglich. Die große Masse der Elsaßler, die arbeitend und schaffend mitten im wirtschaftlichen Leben steht, sagt die Kölnische, fühlt sich in ihrem bürgerlichen und wirtschaftlichen Dasein unter der erdrückenden Last des Wohl des Landes bemühten deutschen Regierung nicht unglücklich; sie würde nimmermehr einen Krieg herbeiwünschen, selbst wenn der Sieg Frankreichs sicher wäre; selbst eine friedliche Wiedervereinigung mit dem heutigen Frankreich mit seinen unsicheren Zuständen würden sicherlich nur sehr Wenige als ein Glück betrachten.

Gesamtschau und Persönliches.

Das Kaiserpaar hat gestern Nachmittag 2.48 Uhr nach programmmäßigem guten Verlauf der vierstägigen Reise Oberberg postiert.

In Ramenz, Schlesien, erlachte gestern um 9 Uhr Vormittags das Glockengeläute vom Thurm der evangelischen Kirche, wo die Leiche der Prinzessin Albrecht aufgebahrt war. Um 10 Uhr sammelten sich in der Kirche die zur Teilnahme an der Feier erschienenen deutschen Fürsten und Abgesandten, die Seiten der Provinzialbehörden und viele Mitglieder des schlesischen Adels. Kurz nach 10 Uhr betrat die Kaiserin am Arme des Prinzen Albrecht das Gotteshaus. Der Kaiser folgte allein und legte einen prächtigen Kranz am Sarge nieder. Hierauf stimmte der Kirchenchor das Lied "Sei getreu bis in den Tod" an, worauf die Gemeinde "Jesus meine Zuversicht" sang. Oberhofprediger Generalsuperintendent Dr. Penander hielt die Trauerrede. Nach dem Singspiel "Wenn ich einmal soll scheiden", sprach der Ramenzer Pfarrer v. Teslow das Gebet und ertheilte den Segen. Der Gemeindegesang "Jesus, der mein Heiland, lebet", schloß die Feier. Vor dem Verlassen der Kirche salbete das Kaiserpaar am Sarge nieder und verabschiedete sich durch ein stilles Gebet von der Verewigten.

Geforben sind:

Der Generalleutnant v. D. v. Conring in Hamburg. — Das Mitglied des preuss. Herrenhauses Generallandwirtschaftsdirector v. D. v. H. v. Blumberg. — Der kaiserl. Kammerherr Generallandwirtschaftsdirector G. v. Heine in Pfaffendorf.

Kurze Nachrichten.

Zu dem gestrigen Sühneverfuch in Karlsruhe zwischen dem Präsidium des bayerischen Militärverbandes General von Räder, Oberst Rheinau, Oberst May und Major Plag einerseits, und dem Landtagsabgeordneten Geislichen Rath Wader und Redakteur Häfner vom Badischen Beobachter andererseits, waren letztere nicht erschienen. Der Versuch blieb also resultatlos.

Vorlesungen über das bürgerliche Gesetzbuch finden im nächsten Jahre in Freiburg i. Br. im Badischen sowie in mehreren bayerischen und württembergischen Orten statt. Der sozialdemokratische Abgeordnete Schmidt-Frankfurt dürfte bei der Eröffnung des Reichstags im Gefängnis sitzen. Er ist wegen Verleumdung eines Hauptmanns, veranlaßt durch einen Protest über eine militärische Lebung, wobei ein Soldat erkrankte, zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Das Urtheil ist bereits rechtskräftig geworden.

Der evangelische Bund in Württemberg zählt nach dem neulich erhaltenen Jahresbericht etwas über 10,000 Mitglieder, die sich aus allen Ständen und Berufsarten, auch aus allen kirchlichen und politischen Richtungen zusammensetzen.

Im Verein "Niederwald" in Wien wurde eine Trauerfeier für den Fürsten Bismarck unter außerordentlichem Theilnahme veranstaltet. Zugegen waren auch der Prinz Lichnowsky und Baron Komberg von der deutschen Botschaft in Wien, sowie Feht, v. Stumm, Pfarrer v. Zimmermann hielt eine ergreifende, musterhafte Gedächtnisrede. Die Feier wurde von einem Vortrag des Waldhornquartetts der Wiener Hofoper eingeleitet.

In einem Verleumdungsprozesse des früheren nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Schulz gegen den Abg. Eugen Richter wurde dieser wegen Verleumdung vom Schöffengericht zu fünfzig Mark Geldstrafe verurtheilt. Gestern begann die Veteranenfahrt nach St. Remo zur Enthüllung der Gedenktafel an Kaiser Friedrich in Villa Jorio. An 120 Teilnehmer reisten von Frankfurt ab, es werden sich aber noch mehrere in Straßburg, Basel u. s. w. anschließen.

Der 13. Bezirk des deutschen Kriegerbundes (Schlesien) hat folgende Satzung den Vereinen zur Beschlußfassung vorgelegt: „Jeder, der sich zu sozialdemokratischen Lehren bekennt und diesen Anschauungen durch die That in irgend einer Weise Vorstuf leistet, kann als Mitglied nicht aufgenommen werden; jedes Mitglied, das sich zur sozialdemokratischen Partei bekennt, ist sofort aus dem Verein auszustoßen.“

Den Anzeiger der vereinigten Staaten und Nationen nennt der Sozialdemokrat Kautsky die Sozialdemokratie. Man muß es den Genossen lassen, daß sie sich stets in gewählter, edler Sprache auszudrücken wissen.

Nach der letzten Lebensmittel-Preistabelle der „Stat. Korresp.“ sind Weizen und Hafer weiter im Preise gesunken, während Roggen und Gerste im Allgemeinen ihren vormonatlichen Preis behauptet haben. Die Fleischpreise steigen, soweit Schweinefleisch und Hammelfleisch in Betracht kommt, langsam weiter.

Bei der Truppenchau in Konstantinopel bildet eine besondere Aufmerksamkeit für den deutschen Kaiser die neue Uniform der albanesischen Juvaden, welche in den deutschen Farben, schwarz-weiß-rot, gehalten ist.

Von den Johanniterreitern wohnen etwa 50 der Einwohner der Feldkirche in Jerusalem bei.

Comes, ein Hauptführer der tubanischen Insurgenten, hat neulich folgendes geäußert: „Wir sind Nordamerikaner zu Dank verpflichtet, weil es uns geholfen hat, unsere Unabhängigkeit zu erlangen, aber das ist kein Grund dafür, daß wir ihnen unser Land ausliefern sollten. O nein, das ist nicht das Ideal, für das wir so lange Jahre hindurch unser Blut vergossen haben.“ Schließlich wird es aber doch darauf hinauslaufen; oder wollen die Kubaner nun den Kampf gegen die Spanier beginnen?

Der Sirdar (Ägyptische Obergeneral) Rithener hat beschlossen, den Titel Lord Khartoum anzunehmen.

Durch kaiserliche Ordre ist Kapitän J. D. Rosenthal von der Stellung des Gouverneurs im Kiautschougebiet entbunden und tritt wieder in die Marineflotte der Ostsee ein. Kapitän J. S. Jaeschke ist unter Entbindung von dem Kommando beim Stabe des Oberkommandos der Marine unter Verleihung des Titels Gouverneur an die Spitze der Militär- und Zivilverwaltung im Kiautschougebiet gestellt worden.

Der Indianerkrieg in den Vereinigten Staaten, sagt die „Magdeburger Zig.“ in einer Auffassung, die unserer neuzeitlichen Mißbilligung entspricht, war weiter nichts als ein Whiskey-Kraut, der ebenso schnell zu Ende gekommen ist, wie er entstanden war. Nach einer anderen Meldung soll unter den Indianern große Erbitterung bestehen, weil sie seit Jahren von unzähligen Beamten ausgeplündert und ausgezogen worden. Mehrere Zeitungen drängen auf strenge Untersuchung. Helfen wird sie wohl nicht viel.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. Oktober 1898.

Aus der Stadtrathshaltung

vom 11. Oktober 1898.

(Mittheilung vom Bürgervertrauen.)

Der Stadtrath genehmigt, vom Grundstück des Herrn Brauereidirektors Hoffmann an der Ecke der 19. Querstraße und Mittelstraße das Straßengelände zu 10 M. pro qm; u. einen Rest dieses Grundstücks, der zum Bedauern ungeeignet ist, zu 80 M. pro qm zu erwerben.

Der Stadtrath bestimmt, daß bezüglich der sämtlichen Querstraßen in den Reichardtstrassen alsbald das gesetzliche Verfahren wegen des Beizugs der Angrenzter zur Ertragung der Straßenkosten eingeleitet und durchgeführt werden soll. Die sämtlichen beteiligten Grundbesitzer sollen zu einer Verhandlung in das Hildbachshaus eingeladen werden, ob sie bereit sind, das Straßengelände zu 10 M. pro qm abzutreten.

Zwei Gesuchen um Ertreibung der Erhebung der Straßenkosten für Herstellung der Reichardtstraße bis zur Fertigstellung der Straße kann nicht entsprechen werden, da die Stadtgemeinde befragt ist, bei Beginn der Straßerstellung die Straßenkosten einzufordern.

Der Stadtrath erklärte sich mit dem Antrag Großh. Staatsanwaltschaft auf Verhängung der Kriminalstrafmannschaft dahier um 2 Mann einverstanden.

Von der Ausfüllung weiterer Nebengebäude in den Anlagen der Dammstraße (Redarvorstadt) soll Umgang genommen werden.

Dem Gutsbau-Abtheilungs-Verein sollen zur Ausschmückung des Kasino-Saales anlässlich der Veranstaltung eines Bazar's am 18. und 16. Oktober die gewünschten städtischen Dekorationsgegenstände leihweise überlassen werden.

Der Vertrag mit der Firma Bopp u. Cie. hier über Verkauf eines Platzes im Industriehof von 8000 Qm. Mtr. zur Errichtung einer industriellen Anlage zum Preise von 6,10 M. pro Qm. Mtr. wird bewilligt.

Verschiedenen Bauunternehmern soll das für Ausführung von Arbeiten am Schlachthof vertragmäßig einbehaltene Zehntel ihres Guthabens zur Hälfte im Betrage von ca. 19000 Mark ausbezahlt werden. Das Hochbauamt wird zur Anweisung hiernach ermächtigt.

Das Tiefbauamt erhält Auftrag zur sofortigen Herstellung der Kantarstraße, Straße zwischen der Lindenhof- und Bellenstraße.

Einem Gesuche der freiwilligen Gemeinde um Einführung des freiwilligen Religionsunterrichts an der Oberrealschule wird die Genehmigung erteilt.

Das Urlaubsgesuch eines städtischen Beamten wird genehmigt. Die im Auftrag des Stadtraths bearbeitete Broschüre über den neuen Mannheimer Industriehof mit erläuternden Plänen und Ansichten soll in einer Auflage von 2000 Stück hergestellt werden und zur Verteilung gelangen.

Einem Gesuch um Abtretung eines Geländestreifens längs des Stichbodens des Industriehofens bei Waldbhof kann nicht entsprochen werden.

Einem Gesuch um Bewährung der beim Bau von Arbeiterwohnungen in Aussicht gestellten Vergünstigung durch Nachlass der Strafenkosten kann nur insoweit stattgegeben werden, als die betreffenden Häuser überhaupt nur zu Wohnzwecken, nicht auch zum Gewerbebetrieb verwendet werden.

Entlassungsgesuch. Der Großherzog hat dem Archivassessor Dr. Alexander Cartellieri die nachgelegte Entlassung aus dem städtischen Dienste erteilt.

Ein lang gehegter Wunsch der Bewohner der Schweminger Vorstadt scheint jetzt vom Stadtrath der Erfüllung entgegengeführt zu werden. In seiner letzten Sitzung hat der Stadtrath beschlossen, wegen Ankauf eines Theiles des domänenärztlichen Jagdparades zur Anlage eines Erholungsplatzes resp. Kindererholungsplatzes für die Schweminger Vorstadt mit großh. Kommissar hier in Verhandlung zu treten. Offenlich führen diese Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnis, denn die Schaffung eines Erholungsplatzes ist für die Schweminger Vorstadt ein dringendes Bedürfnis.

Obsterverwertung. Mit Rücksicht auf die reichliche Obsternte der badischen Seegärten, der ein großer Bedarf der nördliche Teil Badens gegenüber steht, hatte die Mannheimer Handelskammer bei der Großh. Generaldirektion der bad. Staatsbahnen die ausnahmsweise Ermächtigung der zur Zeit recht hohen Eisenbahnfahrpreise für den inneren badischen Verkehr angeregt. Die bezügliche Bitte ist von der Großh. Generaldirektion abschlägig beschieden worden. Da durch eine solche Tarifermäßigung eine noch größere Konkurrenz des schweizerischen Obstes herbeigeführt werde. Die Ablehnung des Gesuchs liegt im Interesse der badischen Landwirtschaft.

Eine Vergebung des Industriehofens und des Waldbhofs soll nach einem Beschlusse des Stadtraths am Montag, 24. Oktober, stattfinden.

Bei der Münchener Kraft- und Ausstellungen-Lotterie fiel der 5. Hauptgewinn, 1000 Mark, in die Kollette des Herrn Adrian Schmitt, hier, S. 4, 19.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse Mannheim I. schreibt uns: Die Lokalanstalt „Der Bericht über die letzte Bezirkstrahthaltung“ — die Statutenänderung der Ortskrankenkasse der Handlungsgesellen betreffend — enthält eine Reihe von Entstellungen, die geeignet sein könnten, den nicht in die Materie eingeweihten weiteren Kreisen des Publikums ein falsches Bild von der Sache zu geben. Die angelegene Angelegenheit betrifft ein Verwaltungsverfahren zwischen unserer Ortskrankenkasse und derjenigen der Handlungsgesellen auf Grund eines in Berlin am 4. Februar 1897 gefällten Urtheils des Igl. preuß. Obergerichtes III. Senat bezüglich der Auslegung und Handhabung der Statuten letzterer. Mit Politik hat diese Frage aber auch nicht das Geringste zu thun, ebenso wenig mit der angelegten Verthaltung wenig volkfreundlichen Beginns, denn hier handelt es sich um das Recht und dessen Bedeutung. Zu seinem Vorgehen gegen die Ortskrankenkasse der Handlungsgesellen wurde der Vorstand dieser Kasse insbesondere dadurch veranlaßt, daß diese Kasse nach ihren eigenen Statuten, welche in § 1 lauten: Die Kasse besteht für nachstehende Gewerbe: 1. Handlungsbetriebe, und in § 2: Mitglieder der Kasse sind alle innerhalb der Gemeinde Mannheim in einem Gewerbebetriebe der in § 1 bezeichneten Art gegen Gehalt oder Lohn beschäftigte Personen u. im Uebrigen würde, sofern die Handlungen des gegenwärtigen Vorstandes in Bezug auf die Kassenverwaltung nicht im Einklange mit dem Krankenversicherungsgesetz und den Kassenstatuten ständen, schon die Aufsichtsbehörde (Arbeiterversicherungs-Kommission) resp. die Oberaufsichtsbehörde (Großh. Bezirksamt) das Weitere veranlassen. Eine Regierung nach irgend welchen politischen Grundrissen ist hiernach völlig ausgeschlossen. Das durchaus gesetzmäßige Verhalten des Vorstandes dieser Kasse dürfte schon in dem Umstande gefunden werden, daß der Großh. Bezirksrath die Ortskrankenkasse der Handlungsgesellen zur Ertragung der Hälfte der Kosten verurtheilt. Im Uebrigen wird seitens unserer Kasse gegen das Erkenntnis des Großh. Bezirksraths Berufung bei Großh. Ministerium in Karlsruhe eingelegt und also erst dort die Sache ihre Erledigung finden.

Zum Jubiläum des Mannheimer Zitherklubs. Wie unsere verehrlichen Leser bereits aus den Annoncen ersehen haben werden, feiert der Mannheimer Zitherklub am 16., 17. und 22. d. d. sein XXVtes Stiftungsfest und schreibt das Jahrbuch „Echo vom Gebirge“ in Nr. 10 hierüber folgendes: Der Mannheimer Zitherklub begeht im Monat Oktober d. J. seine 25. Stiftungsfest, wozu bereits umfassende Vorbereitungen getroffen wurden. Zu dieser seltenen Feier haben nicht allein eine größere Anzahl einheimischer und Nachbarvereine, sondern auch mehrere namhafte auswärtige Gründungsmitglieder ihren Besuch zugesagt. Wir wollen nur u. a. hervorheben, daß der Mitbegründer und Ehrenpräsident des Klubs, Herr Albert Ruhn, nach heute in ungetrübter Weise demselben seine volle Thätigkeit widmet. Genannter übernahm nach Joseph Barth's Nachfolge nach Voranschau auf allgemeines Verlangen 1888 die Dirigentenrolle und trat solche 1894 freiwillig an Herrn Jakob Lang, Zitherlehrer und Komponist, ab, welcher letzterer noch heute Dirigent ist. Der Klub verfügt über ausgezeichnete Kräfte, beteiligte sich jedoch an auswärtigen Festen nicht allzuoft, ist vielmehr während der 25 Jahren stets in beständiger, zurückhaltender, aber immer er-

folgreicher Weise aufgetreten und hat im Laufe dieser Zeit mehrere Zithervereine, welche am gleichen Plage gegründet wurden, überlebt. Wir gratulieren dem Mannheimer Zitherklub einstweilen zu dieser seltenen Feier und werden auf das eigentliche Fest noch näher zurückkommen.

Der Gesangsverein „Typographia“ feierte am Samstag, 8. Oktober, in den renovirten Sälen des „Badner Hofes“ sein V. Stiftungsfest. Was dem reichhaltigen Programm, welches unter Leitung des Hrn. Hauptlehrers S. Sauer mit großer Brillanz vorgetragen wurde, seien besonders hervorzuheben: die Uebersiedlung „Der junge Rhein“ von G. Dürck; „Wach auf du schöne Träumerei“ von W. Strauß; „Katharina“ in mein Schicksal“ von A. Reich; „Der Hut im Meer“ von S. Engelsberg; sowie als Glangnummer: G. Goldmarks „Frühlingssueh“, Männerchor mit Begleitung von 4 Hörnern und Flöten. Namentlich der letzte genannte Chor erzielte einen großartigen Erfolg. Der Vereinsvorsitzende, Herr Jakob Wastlerger, hielt eine kurze Ansprache und überreichte dem Dirigenten in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein, der unter seiner Leitung in gefanglicher Hinstellung einen nicht zu unterschätzenden Aufschwung genommen hat, einen prachtvollen Vorberkeanz. Auch die Solisten Frau Amelie Sauer und Herr Adolf Behrend's erzielten durch ihre Vorträge allgemeinen Beifall. Auch sei der beiden Doppelquartette: „Maienacht“ von Rot und „Kamerlein“ von C. Weidt gebührend gedacht. Zum Schluß hielt ein Tanzkränzchen, wobei die Kapelle Petermann die Musik stellte, die Tänzer der schwarzen Kunst besaßen.

Mannheimer Alterthums-Verein. Unsere Nachbarstadt Lodenburg begeht am nächsten Sonntag eine Feier, wie sie keiner andern Stadt unseres Landes zu begehren vergönnt ist. Diefelbe gilt der Erinnerung daran, daß vor nunmehr 1800 Jahren der alten Rekenstadt Popobunum vom römischen Kaiser Trajan die Stadtrechte nebst dem Namen Civitas Ulpia verliehen worden sind. Die Feier wird bestehen in einem Festgottesdienste (vorm. halb 10 Uhr), einer Schulfeier (Nachm. 3 Uhr) und in einem Abends halb 8 Uhr beginnenden Festbankett. Einer freundlichen Einladung des Festauschusses folgend, wird der hiesige Alterthums-Verein, der viele Jahre hindurch einen guten Theil seiner wissenschaftlichen Thätigkeit auf die Erforschung der ältesten Geschichte Lodenburgs verwendet hat, sich an dieser Feier beteiligen und namentlich Abends beim Bankett durch seinen Vorstand und eine Anzahl Mitglieder vertreten sein. Im Interesse der Mitglieder unseres heutigen Blattes über der Vereinsvorsitzende die Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung ein.

Turnerisches. Wenn der rauhe Westwind die Blätter von den Bäumen geweht hat und die sich zum Winterschlaf rüstende Natur den Wanderer nicht mehr mächtig hinausstößt ins Freie, dann beginnt Neuz, reges Leben auf den Turnplätzen; denn außer denjenigen Turnern, welche der schönen Turnerei auch während der Sommermonate unentwegt treu geblieben waren, findet sich noch gar Mancher ein, dem sonst die warmen Sommerabende keine Zeit zum Besuche des Turnplatzes ließen, und der nun wieder daran denkt, durch Turnen sich die unentbehrliche geworden Körperbewegung zu verschaffen und auf dem Turnplatz den Körper und Geist wohlthätige Erholung von abspannender Tagesarbeit zu gönnen. — Solchen die bisher den erstlichen Einfluß des Turnens noch nicht erprobt haben, wäre dringend anzurathen, damit einen Versuch zu machen, indem sie einem der beiden in unserer Stadt bestehenden tüchtigen Turnvereine beitreten. — Wir verweisen diesbezüglich auf die in heutiger Nummer unserer Zeitung erscheinende Annonce des „Mannheimer Turnerverein Germania“, die Eintheilung seiner Turnabende betreffend. Wie daraus ersichtlich, beschränkt genannter Verein seine Thätigkeit nicht allein auf die turnerische Ausbildung jüngerer Leute, sondern bietet auch älteren Herren, welche früher nicht geturnt haben, jetzt aber gerne durch Turnen ihren Körper frisch und gesund erhalten möchten, dazu die beste Gelegenheit durch das an einem besonderen Abend stattfindende sogen. Männerturnen, bei welchem unter kundiger Leitung in der Hauptsache durch Freiübungen, Stab-, Hantel- und leichte Gewichthebungen auf möglichst allseitige Muskelthätigkeit und gesundheitsfördernde Körperbewegung hingearbeitet wird. — Möchte dieser kurze Hinweis genügen, dem Turnen neue, eifrige Anhänger zuzuführen.

Ein neuer Apparat für Zimmerymnastik. The Whitley, Ingenieur von dem amerikanischen Doktor Louis Whelan erfunden, verdient die allgemeine Anerkennung. Er ist einfach in der Konstruktion und gibt große, heilsame Wirkung. Derselbe besteht aus zwei mit Handgriffen versehenen Haken (Gummihaken), welche am Fußboden und über Manneshöhe an der Zimmerwand, je nachdem sie für Herren, Damen oder Kinder bestimmt sind, aus 60, 70 oder 80 einzelnen Gummifäden zusammengeflochten und mit Seile überspannen. Trotzdem ist der Apparat so stark, daß für eine Verhütung von 2 Jahren garantiert werden kann. Derselbe ist weniger für ganz gesunde Leute, als vielmehr ganz besonders für solche bestimmt, welche in Folge starker Lebensweise zu wenig Bewegung haben und durch regelmäßige Übungen gesund werden sollen. Der Apparat bezweckt also eine rationelle, gesundheitsliche Durchbildung jeder einzelnen Muskel des Körpers und kann auf jede Weise zur Anwendung kommen. Die Erfindung wird von ersten medizinischen Autoritäten, welchen der Apparat von Herrn Dr. Whelan vorgeführt wurde, als epochemachend bezeichnet. Der Generalvertrieb für Baden wurde von der bekannten hiesigen Firma Hill & Müller übernommen.

Das Kaiser-Panorama, welches seit mehreren Jahren die Bewohner unserer Stadt mit seinen Beschreibungen erfreute, erloset am Sonntag, 16. Oktober d. J., auf Neue einen Einblick seiner photographischen Weltreisen. Wir werden nicht unterlassen, allmüthlich über die interessanten und lehrreichen Vorstellungen zu berichten.

Strigen des Wassers. In Folge des regnerischen Wetters melden die oberrheinischen Stationen endlich wieder Strigen des Wassers.

Gebete gesucht werden für das Vermögen der in Karlsruhe verstorbenen Silberverwalter Franz Weber's Witwe, Johanna geb. Stabel aus Heidelberg. Näheres bei Notar A. Bender, Karlsruhe.

Ein Frühlingstraum.

Roman von Johannes von Dewall.

(Nachdruck verboten.)

10)

(Fortsetzung.)

Abba dankte mit niedergeschlagenen Augen, sie konnte mich nicht ansehen, und die Tante frug mich besorgt, ob es mir nicht gut wäre, ich läse mich aus; Onkel Blunt dagegen benützte die Gelegenheit, sich mit ein Glas Portwein einzuschütten und nützte mich zum Trinken.

Ja, da fanden sie alle und saßen dem Opfer zu und Niemand rührte sich. — Die Mutter erst und alle Augenblicke auf's Neue in Thränen zerfließend, Mister Howard mit seinem kostbaren Pariser Bouquet, einem Geiste ähnlicher als einem Geschöpf von Fleisch und Blut, und immer kamen noch mehr mit Blumen, Geschenken und Wünschen, bis das ganze Gemach von ihnen erfüllt war.

Die arme Abba!

Ihr liebes, sanftes Lächeln von sonst war verschwunden, ihr Auge hatte etwas Starres und Verschleiertes, es sah ab und zu wie ein leises Trübsein über ihre ganze Gestalt, — wie ein armer geängsteter Vogel stand sie da und ließ die Flügel hängen. Das Gewitter war über ihr, — sie schüttelte zum ersten Mal in ihrem Leben den Boden schwanen unter ihren Füßen, man sog ihr die Kinderstube aus und stieß sie hinaus in das Gewühl des Lebens. — Sie wußte es wohl, sie ergrübelte, aber sie wagte nicht, sich aufzulehnen, sie beugte den Hals zum Opfer willig wie ein Lamm und sah wie Iphigenia. Nichts stand ich dabei und gerang mir die Hände.

Das Dinner verlief sehr lustig und geräuschvoll. Onkel Blunt war heute heiterer, witziger und unterhaltender wie je, er war der Jüngste unter den Jungen, voller Aufmerksamkeit und Courtoisie gegen alle Welt, er verstand es, Leben in die Gesellschaft zu bringen und ihren trüben Ernst, der auf manchen Gemüthern lag, zu verschleiden, er übertraf sich heute selbst. Die Tante war sehr gütig und liebenswürdig zu dem Geburtstagskinde an ihrer Seite, sie mochte

eine vollendete Wirtin. Ihre noch immer schönen, dunklen Augen strahlten so sonnt von innerer Befriedigung, als hätte sie ein gutes Werk vollbracht, aber bei alledem blieb Abba blaß und zerstreut, ihre Augen blickten starr und sie vermochte kaum das Nötigste zu sprechen, als hätte sie, jeden Augenblick in Thränen auszubrechen.

Es waren in diesen so viele Gäste geladen, man war von allen Seiten so sehr in Anspruch genommen, da fiel der Einzelne in der Masse nicht besonders auf. — Welche Mißer Howard immerhin etwas blaß aussehend, das kümmerte Niemand; mochte die Nähtin sich aus dem Winkel mit dem Zettel der Serviette zu thun machen, die etwige blaue Brille verberg ihre Thränen und die Quelle derselben.

Und wie so oft im Leben geht es ja so, daß wir lustig durch Gras und Blumen dahinwandeln, Sträuße pflücken, Kränze winden, und nicht bemerken, wie daneben die Dornen dem Andern die Hüfte blutig ritz, daß er beinahe zusammenbricht.

Onkel Blunt nützte immerfort zum Trinken und trank selbst sehr viel Champagner, sein Gesicht färbte allmählich ein höheres Rot, seine Augen glänzten mit Abba's Brillanten um die Wette, und er sah in der That zehn Jahre jünger aus als sonst.

Er hielt eine Rede. — ein todes Wuster von einem Geburtstags-Speech, zierlich, mit feinen poetischen Wendungen und so witzig, daß er selbst Abba ein Lächeln abgewann.

Der Oger trinkt sich Courage, um das Opfer zu schlachten, und die Tante wird es ihm halten, daß er es leichter abmurt: — o ciel! — jstelte neben mir eine kleine Schlinge, und Morgot's früher Ellenbogen hobete sich in meine Seite, damit ich zusehe, wie Onkel Blunt eben, nachdem er mit Abba angestoßen hatte, sein ganzes Glas auf einen Zug leerte.

„Um's Himmels willen stille, Morgot!“

„Weshalb?“ — „Fuhe Jene ungenirt fort, nun werden sie ihm das Reh vollendes über den Kopf ziehen, dem armen, dummen Frischlein, — ich sehe es schon jappeln an dem blinkenden Roder. O, wenn sie ihnen Willen doch noch einen Strich durch die Rechnung machte!“

„Morgot!“ warnte ich noch eindringlicher, trotzdem die Kette ja nur meine eigenen Gedanken aussprach. Rief es nicht auch in mir: „Könnte ich ihnen Willen doch noch einen Strich durch die Rechnung

machen und ihre Pläne vereiteln, könnte ich die Mädchen greifen und die Taube in Freiheit setzen, ehe es zu spät ist!“

Der Baumstamm kam mit seinen achtzehn brennenden Röhren, welche Abba's achtzehn Jahre andeuteten, — sie blies die Flämmchen aus nach altem Brauch, dann brach das Weißerweid von Zucker und Lakronentel zusammen, um von Hand zu Hand und von Mund zu Mund zu gehen; nun hütlich noch einmal die Wasser geleert auf noch viele glückliche Jahre, und hinunter ging es dann zum Strand, heronnel mit Plaisirs, Schirmen und Taschen, auf dem hübschen, hellgrünen Dampfer — fort in die lässliche Schweiz!

Die Sonne schien so warm und hell, die Wimpel des Schiffes flatterte so lustig in der leichten Brise, welche den Rücken des Stromes trüffelte, die ganze Natur hatte etwas so Festliches, — es war ein Wetter, wie geschaffen zu einem fröhlichen Ausflug mit leichtem Gepäck und sorglosem Herzen.

Leicht schellte der Dampf der Wellen und nun hielt er der Brauerei des Waldschloßhagens gegenüber, wo von der von Menschen bedeckten Terrasse her ein herrlicher Strahlender Wasser erllang. Ueber die Landungsbrücke bedängten sich die geputzten Schooren zum Ufer, denn es war heute Sonntag; das schöne Wetter, die Musik, das berühmte Bier und die heitere Gesellschaft bildeten eine mächtige Anziehungskraft.

Es war mit einem Male ziemlich leer geworden auf dem Berdof und nun erst fiel es mir auf, daß Frau von Jernais, Abba und Onkel Blunt nicht mehr sichtbar waren unter den Mittelreihen.

Sollten sie hinunter gegangen sein in die Kajüte, um vielleicht nach Tische ein Schlüsschen zu machen? — Wah, bei diesem Wetter und in dieser lebhaften Gesellschaft, — nein, das war nicht wahrscheinlich.

Ich schlenderte nach vorn, aber nur die Nähtin und Madame Feine sah ich in der Nähe des Bugspriels liegen, beide unter einem Entwortens, auf einem Bündel aufgeringerter Tasse und offenbar in eifrigem Gespräch begriffen, denn ihre Köpfe waren sehr nahe beieinander und bewegten sich lebhaft.

(Fortsetzung folgt.)

bigung, die es verdient, trotzdem die Aufführung durchaus lobenswerth ist und das sonstige Arrangement Silber von einer himmelstürzenden Schönheit bietet, wie wir sie nur selten auf unserer Bühne zu sehen bekommen. Lobelanz gehört zu den Werken, die durch nähere Bekanntschaft und öfteres Hören gewinnen. Seine musikalischen und dichterischen Feinheiten werden sich nicht an die große Menge. Wer aber aus künstlerischer Vorliebe auf die großen Effekte verzichtet, die auf die große Menge wirken, der verzichtet auch auf die Möglichkeit des förmernden, rauschenden Erfolgs. Leider ist es so! Denn auch im Theater entscheidet die große Menge und ihr Geschmack. Als eine sehr wichtige Aufgabe muß daher die Erziehung, Bildung und allmähliche Verfeinerung des theatralischen Kunstgeschmacks betrachtet werden; diese wichtige Aufgabe fällt den Leitern einer Bühne zu, die dafür zu sorgen haben, daß durch das Uebermaß von Pöffen, Schwänken und Operetten nicht der Sinn und das Verständnis für die wahre und edle Kunst beim Publikum überhandt und vernichtet wird. Am Karlsruher Hoftheater hält sich ein Wert wie Lobelanz seit einem Jahre dauernd auf dem Repertoire, und wir möchten nicht, daß an unserer Bühne das reizvolle Werk nach den Halberfolgen der beiden ersten Abende zurückgelegt würde. Die Oper ist etwas kurz für einen gewöhnlichen Theaterabend, es würde sich deshalb vom praktischen Standpunkt aus empfehlen, ein kürzeres Ballet oder bergl. dazu zu geben. Herr Kldiger fand gestern wieder im Mittelpunkt des Beifalls. Er sang seine dankbare Rolle, die seinen stimmlichen Fähigkeiten fast zu viel zumutet, sehr schön und brachte auch im Spiel die poetischen Stimmungen zum Ausdruck, die von diesem wandernden Fiedler und Spielmann ausgehen sollen. Dr. W.

Neues Opernhaus in Berlin. Eine Anzahl von reichen Kunstfreunden hat sich in Berlin zusammengethan, um mit dem Aufwande von 2 1/2 Millionen Mark noch ein neues Opernhaus im Westen, für das der Bauplan bereits vorhanden ist, zu errichten. An die Spitze dieses Unternehmens soll ein Kapellmeister von Welt Ruf gestellt werden, bis jetzt ist er aber leider noch nicht gefunden; im Nothfalle will man einen bekannten Dirigenten aus Amerika kommen lassen, da es dem Konsortium darum zu thun ist, schon im Jahre 1900 das neue Haus zu eröffnen.

Berliner Hofoper. Auf der Bühne des königlichen Opernhauses wird im November Frau Katharina Senger-Bettaque auftreten. — Richard Strauß wird am 1. November seinen Dirigentenposten an unserem königlichen Opernhaus antreten. Er wird sich wahrscheinlich mit einer Mozart-Oper hier einführen. — Ferner ist eine Reinsubstanzierung der konzertistischen komischen Oper „Don Pasquale“ geplant. Der „Don Pasquale“ soll noch in dieser Saison in Berlin herankommen. Die Hauptpartie liegt in den Händen des Bassisten Knipfer; die übrigen Rollen der interessanten Komödie werden mit Frau Herzog, sowie mit den Herren Bulz und Sommer besetzt sein.

Das Berliner Theater ist in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt worden und unter der Firma Berliner Theater, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in das Handelsregister des königlichen Amtsgerichts I Berlin eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme des finanziellen Betriebes und des Betriebes des Theaters. Das Stammkapital beträgt 670,000 Mark. Geschäftsführer ist der Kaufmann Johannes Reinhard in Berlin. Rührlicher Leiter bleibt nach wie vor Herr Intendant Pfaff.

In München hat Professor Berthold Reutermann das bemerkenswerthe künstlerische Unternehmen ins Leben gerufen, die zwölf symphonischen Dichtungen von Franz Liszt mit dem Kammer-Orchester an vier Abenden zur Aufführung zu bringen. Der erste Abend brachte „Hyllänge“, „Orpheus“ und „Mazepa“.

Die Wlathner'sche Klavierfabrik hat am Vermählungstage der bekannten Pianistin Ella Panceca mit Herrn Max Wlathner, dem Sohne des Begründers der weltberühmten Klavierfabrik Julius Wlathner, ihr Caput 50,000 vollendet.

Der Sänger Raffaele von der Pariser Grand Opéra, weih nicht nur mit seiner Stimme, sondern auch mit der Waffe zu unzugänglich. Wegen eines Ausfalls von Wunden fand seinen Tod zwischen ihm und einem Herrn aus Nantes ein Degenduell statt, bei dem er im zweiten Gang seinen Gegner an der Hand verwundete.

Frankreichs Dichterverkür. Wie aus Paris berichtet wird, veranlaßte der Kampf bei den namhaftesten Poeten Frankreichs eine Forderung, wenn aus ihrer Mitte die Würde eines Dichtersfürsten als Erbschaft der ersten zwei Bauenten Jung-Frankreichs Verlaine und Mallarmé zuzusprechen sei. Den bisherigen Antworten zufolge verweigert man Duz die meisten Stimmen auf sich.

Tagesneuigkeiten.

— Die Ermordung des Schwagers Mac Kinley, Mr. George Saylor, hat in Amerika wenig Eindruck gemacht. Mr. Saylor war wenig beliebt und durch zahllose Abenteuer der fragwürdigsten Art kam zu seinem Vortheile bekannt. Ein sehr reicher Junggeselle, lebte er fast ausschließlich dem Vergnügen und war seit Jahren in einer langen Reihe von Standarten verwickelt, so daß sein Leben eigentlich nur den Wüthstich gefanden, den ihm Bielle vorhergesagt haben. Niemand will die Thäterin gesehen haben; die öffentliche Meinung sympathisirt mit der Frau George, die denn auch aus Mangel an Beweisen freigelassen wurde, obwohl sie wahrscheinlich Schuld ist. Saylor fand mit ihr früher in intimen Beziehungen.

— In Dürren schlug das Erdbeben am Neubau des Blindenheims ein. Dabei wurden zwei Arbeiter sofort getödtet und einer wurde verletzt.

— Bei der Ausfahrt von Antwerpen nach Quimper ließ der französische Dampfer „Fecampois“ mit dem englischen Dampfer „Lodmore“ bei diesem Rebel zusammen und sank sofort in einer Tiefe von 7 Metern. Die Mannschaft wurde gerettet. — Mit dem noch Obende abgefahrenen belgischen Postschiff „Prinze Josephine“ stieß eine norwegische Bark zusammen. Beide Schiffe wurden beschädigt, sanken aber nicht.

— Der Stadt Stettin hat Herr Rentner Knoblauch 120,000 A und sein Haus vermacht.

— Das Berliner Landgericht verurtheilte Frau Krysleis wegen Betrugs, begangen durch Fälschung von Lutherscheiben, zu 10 Monaten Gefängnis.

— Bei Rippen (Kön) fuhr eine Maschine in das den Uebergang überseilenden Publikum hinein und tödtete einen älteren Mann.

— In den ungarischen Ortsgast Lepseny eiferten ketzerische Sozialisten Raufereien hervor und versuchten den einschreitenden Gendarmen die Gewehre zu entreißen. Ein Gendarm machte vor der Feuerwaffe Gebrauch. Die Kugel verwundete einen Arbeiter schwer und tödtete ein hinter ihm stehendes kleines Mädchen. Mehrere Personen wurden beschafet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 12. Okt. Die Birmingham Daily Post will wissen, daß der deutsche Kaiser in einem eigenhändigen Schreiben an die Königin den lebhaftesten persönlichen Wunsch ausdrückte, die Wälder beider Länder in den Banden enger Freundschaft miteinander verknüpft zu sehen; er beabsichtige, Alles, was in seiner Macht stehe, zur Erreichung dieses Zweckes zu thun. In Palästina werde er die heiligen Orte besuchen mit Gedanken des Friedens und der Freundschaft für die ganze Menschheit, insbesondere für die edle Nation unter der Herrschaft seiner bewundernden und geliebten Großmutter. Ob das Schreiben authentisch ist, steht noch dahin.

Die Verhandlungen Frankreichs, Belgiens und Deutschlands betreffend die Anlage einer Telephonlinie Paris-Brüssel-Berlin sind abgeschlossen. Die Linie besteht aus starkem Bronze Draht von 5 Millimetern Durchmesser.

Paris, 13. Okt. Die Nachricht, daß die Reise der Prinzessin Prinzlich nach China neuerdings in Frage gestellt sei, wird hier als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. Die Abreise nach Japan werde in der zweiten Hälfte dieses Monats erfolgen.

Wien, 12. Okt. Die „Wien. Ztg.“ veröffentlicht eine Verordnung des Gesamtministeriums, die die für 33 politische Bezirke Galiziens getroffene Ausnahmeverfügung für 10 dieser Bezirke vom 11. Oktober ab wieder aufhebt.

Wien, 12. Okt. Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Victoria sind heute Abend auf dem Nordbahnhof hier eingetroffen und haben die Fahrt nach dem Semmering fortgesetzt.

Pest, 12. Okt. Die ungarische Quoten-Deputation hat den Vorschlag der österreichischen Deputation, die den Beitrag für Ungarn auf 38, für Oesterreich auf 61 Prozent berechnet, zur Kenntniß genommen und beschlossen, die Widerlegung der Berechnung später festzusetzen und der österreichischen Delegation schriftlich mitzutheilen.

Budapest, 12. Okt. Der volkswirtschaftliche Ausschuss nahm unvorbereitet den Gesetzentwurf betr. den Abschluß eines Zoll- und Handelsabkommens mit Oesterreich in der Spezialberatung an.

Paris, 12. Okt. Wie es heißt, ist in der gestrigen geheimen Sitzung des Vorstandes des Syndicats der Eisenbahnarbeiter keine Einigung in der Frage des allgemeinen Ausstandes erzielt worden. 15 Mitglieder sollen dafür, ebensoviel dagegen gestimmt haben. Die Ausständigen hielten heute früh mehrere Versammlungen in der Arbeitshöhle ab. Viele scheinen geneigt zu sein, die Arbeit wieder aufzunehmen, und die Wortführer selbst, entmuthigt durch die Haltung der Eisenbahnarbeiter, treiben nicht mehr so energisch zum Ausstande wie bisher. Die Zahl der Arbeiter, die heute früh die Arbeit wieder aufgenommen, hat sich merklich vermehrt, und wird wahrscheinlich im Laufe des Tages noch wachsen. Zwischenfälle sind nicht vorgekommen. — Die Wiederaufnahme der Arbeit hat am heutigen Tage in verstärktem Maße stattgefunden. Die Zahl der Arbeitenden beläuft sich bereits wieder auf 8000. Die Erdarbeiter, Arbeiter und Ausländer hielten heute Versammlungen ab, die noch weniger besucht waren, als die gestrigen. Sie nahmen die Tagesordnungen an, in denen beschlossen wurde, die Streikbrecher auf eine schwarze Liste zu setzen. Andere Beschlüsse sprachen sich für die Fortsetzung des Ausstandes aus. Die Schreiner, die die zahlreichsten sind, traten auch am erbittersten für die Streikfortsetzung ein, die sie einstimmig beschlossen. Etwa 2000 Schloffer waren heute Nachmittag in der Arbeitshöhle versammelt und haben beschlossen, einen Aufruf zu erlassen zu Gunsten des Generalstreikes. Ein Delegierter der Erdarbeiter erklärte in dieser Versammlung, sein Gewerksverein wäre des Kampfes müde. Ihm wurde jedoch geantwortet, es sei gegenwärtig noch nicht an der Zeit, die Arbeit wieder aufzunehmen, und wenn die Erdarbeiter bereits jetzt zur Arbeit wieder zurückkehrten, so würden sie durch den allgemeinen Ausstand zur abermaligen Arbeitseinstellung gezwungen werden. Eine Abordnung der Ausständigen begab sich heute zum Handelsminister und ersuchte diesen um Maßnahmen, um die Stadt Paris zur Uebernahme der Arbeiten zu bewegen, soweit sie dem Handels- und Bauwesenministerium unterliegen. Der Bauwesenminister wies die gestellten Forderungen zurück, brühte aber zugleich den Streikenden seine Sympathie aus; er könnte, sagte er, auf die Gesellschaften nicht einwirken, da sie durch Verträge mit den Unternehmern gebunden wären. Der Handelsminister sagte, die letzten Nachrichten über die Abnahme des Ausstandes seien so befriedigend und die Arbeiter so nachgiebig, daß sein Grund zur Beunruhigung vorliege und ein Eingreifen unnöthig erscheine. Die Unternehmer haben jedoch ihrerseits den Seinepräfecten benachrichtigt, daß sie die Wiederaufnahme der Arbeit von morgen früh ab unter den von dem Gemeinderath festgesetzten Bedingungen gewährleisten. Dieser Beschluß läßt wenigstens auf den nächsten Werkstätten ein halbtägiges Ende des Ausstandes erhoffen.

Nach einem amtlichen Ausweis traten am Morgen zur Arbeit wieder an: 1565 Erdarbeiter, 301 Maurer, 45 Zimmerleute, und 1040 andere Arbeiter. Der erheblichste Zwischenfall ereignete sich Abends 7 Uhr in der Rue du Temple, wo ein Anstreicher von Ausständigen mit Steinen beworfen wurde und ins Hospital gebracht werden mußte. Die Strafammer verurtheilte gestern mehrere Ausständigen wegen Beleidigung und Beschimpfung der Polizeibeamten zu Gefängnisstrafen von 2 bis 4 Wochen.

Der Advokat Mornard, der beim Kassationshof die Interessen der Frau Dreux vertritt, hat beim Berichterstatter Barb um die Ermächtigung gebeten, von den Akten des Dreuxprozesses Kenntniß nehmen zu dürfen. Das „Journal des Debats“ und der „Temps“ besprechen das englische Blaubeck über die Falschodak-Affäre, ein und billigen vollständig die Haltung in dieser Frage. Die „Debats“ sagen, eine Vertheidigung sei noch möglich, wenn weder auf der einen noch auf der anderen Seite der Egoismus eine Rolle spiele. Labori richtete einen langen Brief an den Justizminister Sarrien, indem er Einspruch dagegen erhebt, daß er noch immer keine befriedigende Antwort auf seinen Brief erhalten habe; er möchte endlich wissen, ob er auf eine lokale Anwendung des Gesetzes bei seiner Vertheidigung Picquarts hoffen könne.

London, 12. Okt. Die Falschodak-Frage ist nach unerschütterlich. Nach einer Pariser Meldung der „Times“ denken dort die „vernünftigen Leute“ eine Lösung der Schwierigkeit in der Weise, daß Marschall als Gast der Anglo-Aegyptier betrachtet und mit seinen europäischer Offizieren und seiner Flotte bis zur formellen Regelung der Dinge in Falschoda belassen, der Rest der Expedition dagegen aufgelöst und entlassen würde. Die „Times“ fragen ferner, falls Frankreich sich nicht zur Uebertragung entschließen könne, ob es ihm dann lieber sei, daß England jede weitere Erörterung ablehne und die thatsächliche Lage sich auf natürlichem Wege ausreife lasse.

Konstantinopel, 12. Okt. Die Pforte will in drei besetzten Städten Aretas Garnisonen halten, die genügen würden, um die Russenmanen zu schützen und die Fahne zu vertheidigen. Die Rache bestehn aber auf einer vollständigen Räumung der Insel. — Die Generale Osman Ruri und Sabit Pascha erhielten Befehl, sich nach Aretia zu begeben und die Vorbereitungen für die Räumung zu treffen. Viele Mohammedaner wollten aus Aretia auswandern.

Belgrad, 12. Okt. Der König Alexander hielt gestern bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe eine Ansprache an die Minister, in der er ihnen für die Leitung der Staatsgeschäfte während seiner Abwesenheit dankte. Er bezeichnete das Gerücht von einem Wechsel der Regierung als das Werk politischer Spulanten und sicherte der Regierung sein vollstes Vertrauen zu.

Christiania, 12. Der Störching wurde heute Nachmittag durch den Minister Elen nach Verlesung einer Ehrenrede eröffnet, worin es heißt, der König habe sich freudig dem Abrußungsverschlusse des russischen Kaisers angeschlossen. Rußland habe eine Revision der zwischen Rußland und Schweden und Norwegen bestehenden Handelsverträge vorgeschlagen. Die norwegische Regierung habe sich bereit erklärt, Verhandlungen über einen norwegisch-russischen Sondervertrag einzuleiten.

New York, 12. Okt. Anlässlich des Eintreffens einer Anzahl Regier in Wien (Illinois) zum Erfolge ausständiger Bergarbeiter entstand ein Kampf zwischen 1500 Ausständigen und Polizeibeamten. Etwa 500 Schwere wurden gewirft. Mehr Personen

wurden getödtet und zwanzig verwundet, anderen Verletzungen zufolge wurden 50 Verletzte und 7 Beamte getödtet.

Omaha (Nebraska), 12. Okt. Präsident Mac Kinley traf heute zum Besuch der Trans-Mississippi-Ausstellung hier ein. Zu Cedar Rapids äußerte er in einer Ansprache aus, der jetzt beendete Krieg bringe den Vereinigten Staaten unberechenbare Segnungen, aber auch vielleicht ebensolche Kosten. America entzöge sich aber der Verantwortung nicht und könne niemals eine Zeit ab, die die Weltförsion fordere. Die Leistungen der amerikanischen Armee zu Lande und zur See seien ohne gleichen und machen der Tapferkeit der Amerikaner alle Ehre. America habe den Krieg aus Menschlichkeit auf sich genommen und werde keine Friedensbedingungen annehmen, die nicht im Interesse der Menschlichkeit seien. Die Nation habe ein gutes Gewissen.

Buenos Aires, 12. Okt. Der neugewählte Präsident General Roca tritt heute sein Amt an. Das Ministerium ist neugebildet worden.

Kapstadt, 12. Okt. Wie die „Times“ meldet, wurde das Parlament verlegt ohne eine Erklärung vom Ministerial. Man glaubt, einige Mitglieder der Opposition werden nunmehr das Komitee unterstützen. — Infolge des Gesetzens von der Kammer angenommenen Mißtrauensvotums gab das Ministerium seine Entlassung, die der Gouverneur annahm.

Potomaca, 12. Okt. Nach Meldungen aus Seoul ist Kim-Dang-Mid und zwei Andere, die angeblich eine Verschwörung, den Kaiser von Korea zu vergiften, leisteten, am 10. d. M. in Gefangniß erkängt worden.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeiger“)

Paris, 13. Okt. Clemenceau forderte den Berichterstatter in der Revisionfrage, den Kassationsrath Barb auf, auch in die Prozeduren Esterhazy einen Blick zu thun. Er werde darin zwei Briefe finden, die Major Pauffin Saintmorel, der Adjutant Voisidres, an Esterhazy gerichtet habe, ferner die Abschrift eines Briefes Esterhazy an Voisidres selbst. Dieser zweite Brief wurde anlässlich der Expertise an Madame Boulanc geschrieben. Es heißt darin: „Sind Sie Ihrer Expertise absolut sicher? Wenn Ja, dann verlasse ich mich vollständig auf Sie, andernfalls werde ich bezüglich des Bordereaus erklären, daß man meine Briefe durchpaust hat.“ Wenige Tage später ließ Voisidres amtlich erklären, daß er Esterhazy niemals gekannt und denselben niemals irgendwelche Mittheilungen habe machen lassen. — Dem „Matin“ zufolge sei es entschieden, daß die Anklage wegen Fälschung gegen Picquart fallen gelassen werde und nur die wegen Gebrauchs gefälschter Papiere aufrecht erhalten bleibe. — Die meisten Blätter halten den Streik für thatsächlich beendet.

Buenos Aires, 13. Okt. Der neue Präsident leistete den Eid. In seiner Volkshaft an den Kongreß werden die guten Beziehungen mit Chile hervorgehoben und alsdann versichert, der Friede werde gestatten, daß das Land seine ganzen Kräfte zur Wiederaufrichtung der Finanzen anwende.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei

Georg Hartmann,

D 3, 12 Schuhwaarenhandlung an den Platanen D 3, 12 Kleiderverkauf der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main (Telephon 448).

Für Trauer und Halbtrauer

bietet in Damenleiderstoffen stets das Neueste in gediegener Auswahl

J. Groß Nachfolger

71771 F 2, 6 (Zub. Fr. J. Stetter) am Markt.

Hunderttausende werden weggeworfen

durch unweidmässige Abfassung von Annoncen und durch Benutzung ungeeigneter Zeitungen. Ein Inserat muß nicht allein sachverständig und treffend abgefaßt sein, sondern es ist auch der Bekanntheit der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten Felde des Zeitungswesens wird sich der Lesr nicht leicht orientiren und deshalb eines erfahrenen und zuverlässigen Rathgebers bedürfen, um sein Geld nutzbringend anzulegen und mit einiger Sicherheit Erfolge zu erzielen. Ein berufener Führer ist die älteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim, B 5, 1 parterre Durch Altherr'sche Praxis, welche zu den intimsten Verbindungen mit allen Organen der Zeitungsbranche des In- und Auslandes geführt hat, in die mit ihrem jahrelangen Zweigeldwahren und Agenturen-Vertrauen in der Lage, dem inserirenden Publikum sich in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt und billig ausgeführt, da nur die Originalpreise der Zeitungen in Betracht werden, und können auf diese Weise bei bedeutenderen Aufträgen noch die höchsten Abatte in Abrechnung. Man veräume deshalb nicht, sich bei obiger Firma vor Vergebung eines Annoncen-Auftrags erst genau zu informiren.

Das soeben erschienene
bekanntste
und beliebteste

Kleine Kursbuch

kostet nur **15 Pfg.** Winter-Fahrplan

und ist im Verlage der
Dr. Haas'schen Druckerei

Lithographische Kunstanstalt
Buch- und Steindruckerei

Ferner zu haben in allen Buchhandlungen, im Zeitungskiosk u. am Bahnhof.

zu beziehen.

Mannheimer Handelsblatt.

Die badische Aktiengesellschaft für Rheinfahrt und Seetransport macht in einem Briefe darauf aufmerksam, daß der gegenwärtige Wasserstand für sie keinen Grund bildet, ihre Fracht-Engagements, welche sie für Betriebe auf Lieferung eingegangen sind, nicht nachzukommen. In Folge dessen wird die Gesellschaft also sämtliche Verträge, welche sie auf Lieferung angenommen haben, bei Antritt der betreffenden Dampfer oder sonstigen Frachtschiffe in üblicher Weise in Empfang nehmen und zur Verladung bringen.

Mannheimer Marktbericht vom 13. Okt. Stroh per Ztr. M. 1.60, Heu per Ztr. M. 3.50, Kartoffeln M. 3.50 bis 4.00, Bohnen per Pfd. 25 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 6-8 Pf., Rotkohl per Stück 10-15 Pf., Weißkohl per Stück 8 Pf., Weizen per 100 M. 3.00 M., Roggen 3 Knollen 15 Pf., Kopsalat per Stück 6 Pf., Rübensalat per Stück 8 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 10 Pf., Zwiebeln per Pfund 6-8 Pf., rote Rüben per Pfund 6 Pf., weiße Rüben per Port. 6 Pf., gelbe Rüben per Portion 5 Pf., Carotten per Büschel 5 Pf., Pfund-Graben per 1.00 Pf., Meerrettig per Stange 20 Pf., Gurken per Stück 10 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0.00 Pf., Kapsel per Pfd. 15 Pf., Birnen per Pfund 15-20 Pf., Pfannmehl per Pfund 0 Pf., Weizen per Pfund 7 Pf., Rirschen per Pfd. 00-00 Pf., Cranben per Pfd. 20-30 Pf., Pflirsche per Pfund 30 Pf., Aprikosen per Pfd. 30 Pf., Butter per 25 Stück 18 Pf., Gaffelnisse per Pfd. 35 Pf., Käse per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1.20 M., Handkäse per Stück 40 Pf., Breiem per Pfd. 45 Pf., Fenchel per Pfd. 1.20 M., Karb. per Pfd. 50 Pf., Weizen per Pfd. 55 Pf., Haber per Pfd. 60 Pf., Stroh per Pfd. 25 Pf., Hefe per Stück 4.00 M., Hühner per Pfd. 1 M., Hahn (jung) per Stück 1.50-2 M., Fuh (jung) per Stück 1.50 Pf., Feldbahn per Stück 1.50 M., Ente per Pfd. 2.50-3 M., Tauben per Paar 90 Pf., Gans (lebend) per Stück 3.00-6 M., geschlachtet per Pfd. 80 Pf.

Mannheimer Getreidemarkt vom 12. Okt. Die Festigkeit machte weitere Fortschritte. Die amerikanischen Forderungen waren allerdings M. 2-3 pro t höher. Preise per Tonne eis Rotterdam: Sonoma M. 142-145, Südrussischer Weizen M. 133-148, Kaukas loco M. 138, November-Berch. M. 131 1/2, Redwinter loco M. 137, November-Berchiffung M. 135 1/2, Manitoba 1. November-Berchiffung M. 144, Russischer Roggen M. 110-112, Weizenroggen M. 111, Mais mixed M. 80, La Plata-Mais M. 75, Futtergerste M. 68, Weizen amerik. Gafer M. 110, Russischer Mittelhafer M. 103, Prima russischer Gafer M. 110-120.

Frankfurter Effekten-Societät vom 12. Okt. Oesterreich. Creditaktien 233 1/2, Diskonto-Rommandit 185.90, Nationalbank für Deutschland 144.00, Berliner Handelsgesellschaft 165.70, Darmstädter Bank 151.70, Berliner Bank alte 116.20, Oester. Ungar. Staatsbahn 224 1/2, Northern 75, Prince Henri 101.60, 3 proz. Portugiesen 24.10, Spanier 42.90, Algier. Elektr. Akt. 274, Bochumer 220.80, Hülpert 127.70, Ratinger 101.50, Adler Fabrad-Berle 288, Gottlieb-Witten 140.00, Schweizer Central 147.70, Schweizer Nordost 105.50, Schweizer Union 78.50, Jura-Simpson 89.30, 6 proz. Italiener 91.10.

Gold-Corren. M. 9.24 00, Russ. Imperials M. 4.23-17, Westv. Schiffe M. 16.18 15, Wechsel in Gold M. 4.23-17, Wechsel in Silber M. 27.38-34.

Conrzejettel der Mannheimer Effektenbörse vom 12. Okt. Obligationen.

Table with columns for bond types (e.g., Staatsoblig., Eisenbahn-Oblig., Industrie-Oblig.) and their corresponding prices.

Table for 'Eisenbahn-Kursen' listing various railway companies and their stock prices.

Table for 'Banken' listing various banks and their stock prices.

Table for 'Eisenbahnen' listing railway companies and their stock prices.

Table for 'Chemische Industrie' listing chemical companies and their stock prices.

Table for 'Brauereien' listing breweries and their stock prices.

Mannheimer Effektenbörse vom 12. Okt. Heute notierten: Anilin Aktien 448 G, Brauerei Gichbaum 175.50, Dampf-Schiffahrt 119 G, Badische Schiffahrts-Versicherung 550 G, Württemberg. Transport-Versicherung 770 G, Freiburger Ziegelwerke 126 G.

Relativ, 12. Okt. Schlussnotierungen:

Table showing relative closing prices for various commodities like wheat, oil, and sugar.

Schiffahrts-Nachrichten. Mannheimer Hafen-Verkehr vom 10. Okt.

Table listing ship arrivals and departures from the Mannheim harbor, including ship names and destinations.

Heberische Schiffahrts-Nachrichten. New-York, 12. Okt.

Table providing shipping news from New York, including ship names, dates, and destinations.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Wagnerplatzverpachtung. No. 5591. Zur Verpachtung von mehreren Lagerplätzen in der neuen Lagerhalle...

Wahlberechtigung. Die Wahlberechtigung für die Gemeinderatswahl vom 18. Oktober 1898...

Wahlberechtigung. Die Wahlberechtigung für die Gemeinderatswahl vom 18. Oktober 1898...

Wahlberechtigung. Die Wahlberechtigung für die Gemeinderatswahl vom 18. Oktober 1898...

Wahlberechtigung. Die Wahlberechtigung für die Gemeinderatswahl vom 18. Oktober 1898...

Wahlberechtigung. Die Wahlberechtigung für die Gemeinderatswahl vom 18. Oktober 1898...

Wahlberechtigung. Die Wahlberechtigung für die Gemeinderatswahl vom 18. Oktober 1898...

Wahlberechtigung. Die Wahlberechtigung für die Gemeinderatswahl vom 18. Oktober 1898...

Wahlberechtigung. Die Wahlberechtigung für die Gemeinderatswahl vom 18. Oktober 1898...

Wahlberechtigung. Die Wahlberechtigung für die Gemeinderatswahl vom 18. Oktober 1898...

Wahlberechtigung. Die Wahlberechtigung für die Gemeinderatswahl vom 18. Oktober 1898...

Wahlberechtigung. Die Wahlberechtigung für die Gemeinderatswahl vom 18. Oktober 1898...

Saalbau Mannheim

Heute Abend: Grosse Specialitäten-Vorstellung. darunter: Josefina Morcchani, Australische Bariton-Sängerin, Bernhard Marx als Lona Barrison u. s. w. Morgen Freitag: Vorzügliches Debut sämtlicher gegenwärtigen Künstler. Benefiz für Mrs. Crowther. Mrs. Crowther wird an diesem Abend 2 Sammel mit einem Schlag durchzuführen.

Mannheimer Sing-Verein. Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere verehrten Mitglieder von dem gestern früh erfolgten Hinscheiden unseres abseits hochgeschätzten Ehren-Präsidenten...

Herrn Georg Bracher Privatmann

in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet Freitag, den 14. d. M., Vormittags 11 Uhr vom Trauerhause J 2 Nr. 3 aus statt und erwarten wir zahlreiche Theilnahme am letzten Abschiede.

Todes-Anzeige. Rosa Wollenberger geb. Hamburger

im Alter von 22 Jahren sanft entschlafen ist. Zum Namen der trauernden Hinterbliebenen: Bernhard Wollenberger. Mannheim, den 12. Oktober 1898. Die Beerdigung findet Freitag Vormittags 11 Uhr von der Leichenhalle des Hrn. Friedhofes aus statt.

Todes-Anzeige. Metall- u. Gummiempeln, Schildern, Petschaften, Schablonen.

Rich. Tante, Gravier-Anstalt, D 4, 6. Evangel. protest. Gemeinde. Concordienstraße. Donnerstag, den 19. Oktober, Abends 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Gauerhaus.

Tafel Schellfische lebende Rhein-Karpfen, 1 Kart per Pfund.

Bratbückinge, Cablian, Backschollen, Tafel-Zander, Lebende Aale, Lebende Schleie. Alfred Hrabowski, D 2, 1. Telefon 488.

Schellfische Cablian, Zander, Seehecht, Webersalm, Rothzungen, Zander, Aale etc. Wild u. Geflügel.

J. Knab, Berlin-Str. 78949. Die Beerdigung findet Freitag, den 14. d. M., Vormittags 11 Uhr vom Trauerhause J 2 Nr. 3 aus statt und erwarten wir zahlreiche Theilnahme am letzten Abschiede.



Holländer Austern, ungesalzener Astrachaner Caviar, Hammer, Schellfische, Cablian, Seezungen, Turbot, Flusszander, Rheinlachs, Delicateheringe, schwedische Appetitfisch. Theod. Straube N 3, 1, Eoko gegenüber d. „Wilden Mann.“

Schellfische

heute eintreffend empfiehlt J. H. Kern, G 2, II.

Felchen Schellfische

Orangen Maronen. Ph. Gund, Pflanzen. Auf Freitag empfindet große.

Schellfische Schollen Zander Hechte Nordsalm Rothzungen

Haersche Cablian Sprotten Büdlinge Louis Loehert, R 1, 1, am Markt.

Schellfische eingetroffen bei Carl Weber, G 8, 5.

Telephon 862.

Schellfische eingetroffen bei Carl Weber, G 8, 5.

Telephon 862.

Schellfische eingetroffen bei Carl Weber, G 8, 5.

Telephon 862.

Wohnraum, 15. Oktober.

Ein solches Mädchen für bessere Zimmer- und Küchenarbeit gegen guten Lohn... K 12, 11. Ein solches Mädchen... K 7, 28, 2 St.

Ein solches Mädchen für bessere Zimmer- und Küchenarbeit gegen guten Lohn... K 7, 28, 2 St.

Ein solches Mädchen für bessere Zimmer- und Küchenarbeit gegen guten Lohn... K 7, 28, 2 St.

Ein solches Mädchen für bessere Zimmer- und Küchenarbeit gegen guten Lohn... K 7, 28, 2 St.

Ein solches Mädchen für bessere Zimmer- und Küchenarbeit gegen guten Lohn... K 7, 28, 2 St.

Ein solches Mädchen für bessere Zimmer- und Küchenarbeit gegen guten Lohn... K 7, 28, 2 St.

Ein solches Mädchen für bessere Zimmer- und Küchenarbeit gegen guten Lohn... K 7, 28, 2 St.

Ein solches Mädchen für bessere Zimmer- und Küchenarbeit gegen guten Lohn... K 7, 28, 2 St.

Ein solches Mädchen für bessere Zimmer- und Küchenarbeit gegen guten Lohn... K 7, 28, 2 St.

Ein solches Mädchen für bessere Zimmer- und Küchenarbeit gegen guten Lohn... K 7, 28, 2 St.

Ein solches Mädchen für bessere Zimmer- und Küchenarbeit gegen guten Lohn... K 7, 28, 2 St.

Ein solches Mädchen für bessere Zimmer- und Küchenarbeit gegen guten Lohn... K 7, 28, 2 St.

Ein solches Mädchen für bessere Zimmer- und Küchenarbeit gegen guten Lohn... K 7, 28, 2 St.

Ein solches Mädchen für bessere Zimmer- und Küchenarbeit gegen guten Lohn... K 7, 28, 2 St.

Ein solches Mädchen für bessere Zimmer- und Küchenarbeit gegen guten Lohn... K 7, 28, 2 St.

Ein solches Mädchen für bessere Zimmer- und Küchenarbeit gegen guten Lohn... K 7, 28, 2 St.

Excelsior- u. Granit-Linoleum

von der Deutschen Linoleum- u. Wachs-Compagnie Rixdorf. Alleinverkauf und Fabrik-Niederlage

J. Hochstetter, O 4, 1.

Die neuen Qualitäten Excelsior u. Granit sind von tadelloser Beschaffenheit, lederartig, geschmeidig und haben dicke geschlossene Oberfläche. Ueberall wo man Linoleum-Fussböden für sehr starken Gebrauch wünscht und auf erstklassiges Material Werth legt, verlange man Rixdorfer Excelsior- oder Granit-Linoleum.

Mustar, Prospects, Preislisten auf Wunsch.

1-2 gut mbl. Zim. bei guter u. reiner Luft per 15. Okt. zu miet. gel. Gute Ven. wäre erw. Off. mit Preisang. unt. Nr. 78717 an die Exped. ds. Bl.

2 freie Zim. in kleinem hell. Keller zu miet. gesucht. Offerten unter Nr. 78788 an die Expedition dieses Blattes.

2 freie Zim. in kleinem hell. Keller zu miet. gesucht. Offerten unter Nr. 78788 an die Expedition dieses Blattes.

2 freie Zim. in kleinem hell. Keller zu miet. gesucht. Offerten unter Nr. 78788 an die Expedition dieses Blattes.

2 freie Zim. in kleinem hell. Keller zu miet. gesucht. Offerten unter Nr. 78788 an die Expedition dieses Blattes.

2 freie Zim. in kleinem hell. Keller zu miet. gesucht. Offerten unter Nr. 78788 an die Expedition dieses Blattes.

2 freie Zim. in kleinem hell. Keller zu miet. gesucht. Offerten unter Nr. 78788 an die Expedition dieses Blattes.

2 freie Zim. in kleinem hell. Keller zu miet. gesucht. Offerten unter Nr. 78788 an die Expedition dieses Blattes.

2 freie Zim. in kleinem hell. Keller zu miet. gesucht. Offerten unter Nr. 78788 an die Expedition dieses Blattes.

2 freie Zim. in kleinem hell. Keller zu miet. gesucht. Offerten unter Nr. 78788 an die Expedition dieses Blattes.

2 freie Zim. in kleinem hell. Keller zu miet. gesucht. Offerten unter Nr. 78788 an die Expedition dieses Blattes.

2 freie Zim. in kleinem hell. Keller zu miet. gesucht. Offerten unter Nr. 78788 an die Expedition dieses Blattes.

2 freie Zim. in kleinem hell. Keller zu miet. gesucht. Offerten unter Nr. 78788 an die Expedition dieses Blattes.

2 freie Zim. in kleinem hell. Keller zu miet. gesucht. Offerten unter Nr. 78788 an die Expedition dieses Blattes.

2 freie Zim. in kleinem hell. Keller zu miet. gesucht. Offerten unter Nr. 78788 an die Expedition dieses Blattes.

2 freie Zim. in kleinem hell. Keller zu miet. gesucht. Offerten unter Nr. 78788 an die Expedition dieses Blattes.

Ringstrasse, C 8, 10. 3 St., 7 Zimmer u. Zubeh. sofort u. später zu verm. 78841 Näheres D 8, 1a, Laden.

D 7, 20 3 St., 3 Zim., freie Zim., Keller zu miet. gesucht. Offerten unter Nr. 78788 an die Expedition dieses Blattes.

E 1, 8 3 St., 4 gr. Zim., Küche, Bad, nach der Straße zu v. Näheres D 8, 1a, Laden.

E 7, 3 3 St., 3 Zim., Küche, Bad, nach der Straße zu v. Näheres D 8, 1a, Laden.

F 3, 13 1 eine neu herger. 2 Zim., Küche, Bad, nach der Straße zu v. Näheres D 8, 1a, Laden.

G 4, 19 20 St. an ruh. Leute zu verm. 72457

G 6, 7 3 St., 3 Zim., Küche, Keller zu verm. 73090

H 6, 5 2 Zim., Küche, Keller zu verm. 73438

H 7, 13 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73289

H 7, 35 3 Zim., Küche, Keller zu verm. 73289

H 10, 5 2 St., 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73043

H 10, 5 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73043

J 2, 5 4 St., 2 Zim., Küche, Keller zu verm. 73287

J 3a, 10 3 St., 3 Zim., Küche, Keller zu verm. 73094

J 7, 8 2 Zim., Küche, Keller zu verm. 73094

J 8, 6 7 Zim., Küche, Keller zu verm. 73741

0 6, 5 Heidebergstr. 3 St., 5 Zimmer u. Zubeh. sofort zu vermieten. 73228 Näheres zweiter Stock.

0 7, 24 Heidebergstr. 6 große 3 Zimmer, 2 Waschküchen u. Zubeh. sofort zu vermieten. 64716

P 1, 2 Heidebergstr. (Neubau) elegante Wohnung, mit Balkon, 4 Zim., Küche, Bad, sofort zu vermieten. 72851

P 5, 13 Heidebergstr. (Neubau), 2 gr. Zim., Küche, Keller zu verm. 73046 Näheres P 5, 13, Laden.

P 7, 14 Heidebergstr. 7 Zim., Küche, Keller zu verm. 72478

P 7, 22 Heidebergstr. 5 Zim., Küche, Keller zu verm. 73090

Q 2, 12 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73483

Q 4, 19 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73720

Q 5, 19 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73720

Q 7, 8 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 72609

R 3, 16 Heidebergstr. 3 Zim., Küche, Keller zu verm. 73766

S 4, 13 Heidebergstr. 1 großes Zimmer zu verm. 73242

S 4, 18 Heidebergstr. 3 Zim., Küche, Keller zu verm. 73094

S 6, 3 Heidebergstr. 4 Zim., Küche, Keller zu verm. 73438

U 4, 18 Heidebergstr. 2 Zim., Küche, Keller zu verm. 73097

U 4, 19 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73097

2. Cuvierstr. 9. Wohnung in 2 Zim. u. Küche auf 2 Etagen, bestehend aus 15. Oktober ab zu verm. Näheres D 8, 1a, Laden.

2. Cuvierstr. 9. Wohnung in 2 Zim. u. Küche auf 2 Etagen, bestehend aus 15. Oktober ab zu verm. Näheres D 8, 1a, Laden.

2. Cuvierstr. 9. Wohnung in 2 Zim. u. Küche auf 2 Etagen, bestehend aus 15. Oktober ab zu verm. Näheres D 8, 1a, Laden.

2. Cuvierstr. 9. Wohnung in 2 Zim. u. Küche auf 2 Etagen, bestehend aus 15. Oktober ab zu verm. Näheres D 8, 1a, Laden.

2. Cuvierstr. 9. Wohnung in 2 Zim. u. Küche auf 2 Etagen, bestehend aus 15. Oktober ab zu verm. Näheres D 8, 1a, Laden.

2. Cuvierstr. 9. Wohnung in 2 Zim. u. Küche auf 2 Etagen, bestehend aus 15. Oktober ab zu verm. Näheres D 8, 1a, Laden.

2. Cuvierstr. 9. Wohnung in 2 Zim. u. Küche auf 2 Etagen, bestehend aus 15. Oktober ab zu verm. Näheres D 8, 1a, Laden.

2. Cuvierstr. 9. Wohnung in 2 Zim. u. Küche auf 2 Etagen, bestehend aus 15. Oktober ab zu verm. Näheres D 8, 1a, Laden.

2. Cuvierstr. 9. Wohnung in 2 Zim. u. Küche auf 2 Etagen, bestehend aus 15. Oktober ab zu verm. Näheres D 8, 1a, Laden.

2. Cuvierstr. 9. Wohnung in 2 Zim. u. Küche auf 2 Etagen, bestehend aus 15. Oktober ab zu verm. Näheres D 8, 1a, Laden.

2. Cuvierstr. 9. Wohnung in 2 Zim. u. Küche auf 2 Etagen, bestehend aus 15. Oktober ab zu verm. Näheres D 8, 1a, Laden.

2. Cuvierstr. 9. Wohnung in 2 Zim. u. Küche auf 2 Etagen, bestehend aus 15. Oktober ab zu verm. Näheres D 8, 1a, Laden.

2. Cuvierstr. 9. Wohnung in 2 Zim. u. Küche auf 2 Etagen, bestehend aus 15. Oktober ab zu verm. Näheres D 8, 1a, Laden.

2. Cuvierstr. 9. Wohnung in 2 Zim. u. Küche auf 2 Etagen, bestehend aus 15. Oktober ab zu verm. Näheres D 8, 1a, Laden.

2. Cuvierstr. 9. Wohnung in 2 Zim. u. Küche auf 2 Etagen, bestehend aus 15. Oktober ab zu verm. Näheres D 8, 1a, Laden.

2. Cuvierstr. 9. Wohnung in 2 Zim. u. Küche auf 2 Etagen, bestehend aus 15. Oktober ab zu verm. Näheres D 8, 1a, Laden.

E 1, 6b Heidebergstr. 2 Zim., Küche, Keller zu verm. 73044

E 2, 14 Heidebergstr. 2 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

E 2, 17 Heidebergstr. 2 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

E 4, 17 Heidebergstr. 2 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

F 1, 3 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

F 4, 12 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

F 4, 12 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

F 4, 14 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

F 8, 14a Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

F 8, 17 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

G 2, 11 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

G 3, 3 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

G 5, 1 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

G 2, 8 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

G 6, 17 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

G 7, 4 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

S 2, 15 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

S 5, 3 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

S 6, 3 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

U 4, 13 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

U 5, 19 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

U 5, 28 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

U 6, 9 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

U 6, 19 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

U 6, 19 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

U 6, 19 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

U 6, 19 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

U 6, 19 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

U 6, 19 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

U 6, 19 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

U 6, 19 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

U 6, 19 Heidebergstr. 1 Zim., Küche, Keller zu verm. 73248

Java-Caffee

Unübertroffen in
Aroma, Reinheit u. Kraft,
in Preislagen von Mk. 1,20 bis Mk. 2.—
per 1/2 Kilo.

Käuflich in allen besseren

Zuntz

Chines. Thee

Eigene Einfuhr,
Neueste Ernte,

von Mk. 2,50 bis Mk. 6,— per 1/2 Kilo.

Lebensmittel-Geschäften.

Metzer Dombauloose à 3^{Mark} sind jetzt noch erhältlich in allen Lotteriegeschäften! Wiederum kommen **6261 Geldgewinne** zur Auspielung!
Haupttraf: 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. usw. Metzer Dombau-Geldloose à 3,50 Mk., Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet die Verwaltung der Dombau-Geld-Lotterie in Metz.
Zu haben in Mannheim bei Moritz Herzberger, E 3, 17.



Alexander Heberer

2, 2 Mannheim 2, 2

empfiehlt sein großes Lager in:
Junfer & Junfer, Amerik. u. Frischen Defen

Ferner: sämtliche Arten
Regulir-, Gisthal-, Ovalöfen 2c. 2c.
zu den billigsten Preisen.

NB. Eine Anzahl zurückgesetzter
Defen wird zu bedeutend herabgesetzten
Preisen abgegeben.

Total-Ausverkauf

wegen
Aufgabe unseres Geschäftes
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

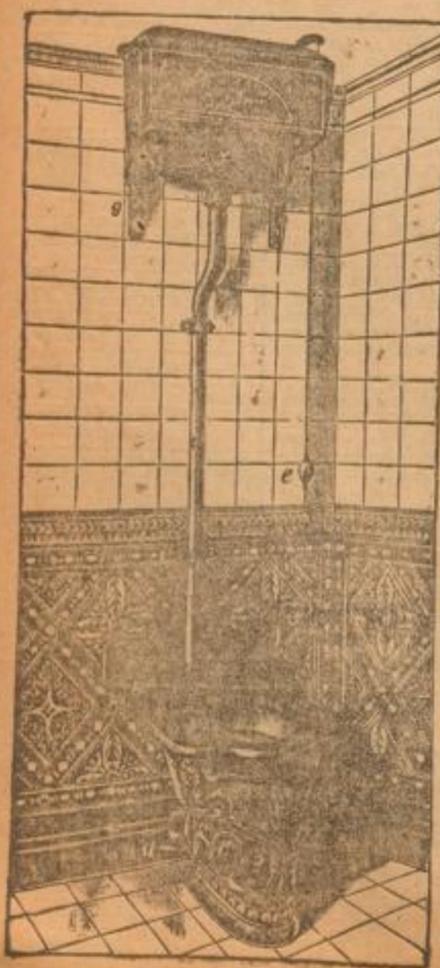
P 1, II. Geschwister Suzen. P 1, II.
Vaden-Einrichtung wird billig abgegeben.

Siegfried Labandter

P 2, 14 Planken, P 2, 14
gegenüber der Hauptpost.

Herren- u. Knaben-Kleider

(Anfertigung nach Maß)
in anerkannt solidester und feinsten Ausführung in jeder Preislage.
Specialität: Anfertigung von Vivreen für Diener, Kutscher 2c.



Ph. Fuchs & Priester Ingenieure.

Permanente Ausstellung

in
Sejundheitstechn. Apparaten

Freistehende Closets
Badewannen
Badeöfen

Wasch-Toilette
Spültische und Tröge

Neueste Patente.
Metall-Emaille-Wandplatten

für Küchen, Bäder, Closets 2c.
Gasherde u. Kocher

Alleinige Vertreter u. Impor-
teure von Shanks & Co.
(Zubal-Werke)

Eigene Installation
Ausstellungslokal

P 6, 23.

(Kunstsalon und Pianoforte- Lager)

behalten sich vom 15. October ab in der Oberrheinischen Bank, L 1, 2.
NB. Bis zu diesem Tage gebe ich eine größere Anzahl Oelbilder zu sehr billigen
Preisen ab.

A. Donecker, B 1, 4.

Mittheilung.

Dem werthen Publikum zur Nachricht, dass ich unser seit-
heriges Geschäft in unveränderter Weise fortführen werde, und
bitte ich Sie, bei Bedarf mich mit Ihren Aufträgen zu beehren.
Gleichzeitig theile ich mit, dass ich mein

reichhaltiges Stofflager
zum Selbstkostenpreis ausverkaufe.

Hochachtungsvoll
P 5, 15/16. Frau Friedr. Kress, P 5, 15/16.
Schneidermeister.

Alle Sorten Ruhrkohlen Coaks, Brikets und Holz

liefern frei in's Haus
P. Jos. & Alex. Osterhaus.
Comptoir B 7, 12. Fernsprecher Nr. 134

Größte Auswahl fertig garnirt Damen- und Mädchen-Filzhüte

in den neuesten Faconen und Farben zu den billigsten Preisen.
Richard Dippel,
P 1, 2 Hutfabrik P 1, 2.

Ausverkauf

wegen
Geschäftsübergabe.

Mannheim's größtes
Damen-Confections-Geschäft

Alle Neuheiten für die Herbst- u. Winterjaison
sind eingetroffen.

Da ich mein Geschäft verkaufe und mich ver-
pflichtet habe, das Lokal in Kurzem zu räumen,
veranstalte ich einen gänzlichen Ausverkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auf einen Posten Knaben-Anzüge und
Heberzieher mache besonders aufmerksam.
E. Süß jun., D 3, 16.

Mannheimer Café-Import u. Versandt-Geschäft Theodor Seyboth

N 1, 3 Mannheim Telefon 419
versendet Postcollis franco gegen Nachnahme:
roh in Säcken von 9 1/2 Pfd. netto zu
Mk. 6,90 7,40 8,40 9,50 10,20 11,40 12,40 13,20
gebrannt in Blechloren von 8 Pfd. netto zu
Mk. 7,40 8,20 9,— 10,— 10,40 11,20 12,— 12,80
in Säcken von 12 1/2, 15, 25, 30, 50 und 65 kg.
Preisermässigung.

Allgemeine Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft Berlin.

Alle Mannheimer von 1863. — Bureau H 8, 2.
August Schwellkert, General-Agent.

Zahnatelier von Bernhard Zaible, Zahntechniker.

Grüner G 5, 13. Seit H 3, 19/20.

Wohne jetzt Peter Göckel, 77, 6. Ofenhefer.

Suppen mit Teigwaren-Einlagen sind vorzüglich und sehr beliebt.
Man kocht dieselben mit etwas Fett in schwachem Salzwasser, thut etwas
Süß- und eine kostliche Suppe ist
fertig. Zu haben in Original-Flasch-
chen von 35 Pfg. an bei

MAGGI A. Kern, Gontardstr. 15.

Haustelegraph und Telephon-Anstalt

Neu-Anlagen sowie
Reparaturen
werden prompt und billig ausgeführt.

Carl Gordt
B 3, 2. R 3, 2.
Telephonruf 664. 608.

Ihre Excellenz Frau Generalin v. Gronsfeld schreibt:

Ich habe kein besseres
Melak-Voh-Mittel
kenn an gelernt wie

Amor

In Dosen à 10 und 20 Pfg.
Überall zu haben.

Bogen geringwertiger Nachahmungen verlange man nur „Amor“

Fabrik Lubaszynski & Co., Berlin NO.

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2802.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Feile 20 Bfg.
Die Neclamen-Feile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 8 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Dopp.
für den lokalen und wirt. Theil:
Ernst Müller.
für den literarischen:
Karl Wffel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei,
(Erlte Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sammtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Nr. 281.

Donnerstag, 13. Oktober 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

Zweites Blatt.

Das Weimarische Theater. 1798—1898.

Eine Jubiläumsgedenkfeier zum 12. Oktober von
von Dr. Max Rupprecht.

(Nachdruck verboten.)

Der 12. Oktober 1798 ist der eigentliche Geburts-
tag des Weimarischen Theaters, wie er gleichfalls derjenige der
idealen Kunst in Deutschland ist. Wohl übernahm Goethe
bereits im Jahre 1791 die Leitung der Weimarischen Bühne,
doch diente die ersten sieben Jahre im Grunde nur
der Vorbereitung für das, was kommen sollte. Aus den be-
scheidendsten Anfängen wuchs das nachmals so berühmte
Theater empor, die Schulkomödien, die im 16. und 17. Jahr-
hundert im Schlosse zu Wilhelmsburg aufgeführt wurden,
legten den ersten Grund. Eine eigentliche Schauspiel-
truppe berief der Gemahl der kunstsinnigen Herzogin Amalia,
Ernst August Konstantin, erst 1756, indem er den Prinzipal
Karl Theophilus Döbbelin, der damals in Erfurt spielte,
für jährlich 8000 Reichsthaler in Pacht nahm. Schon
1758 aber entließ der Hof die Truppe wieder, worauf,
nach einem Interregnum von 10 Jahren noch aus Leipzig
berufen wurde, der besonders dem Singspiel großes Interesse
widmete. Ihm folgte 1771 Seidler aus Hamburg, zu dessen Ge-
sellschaft der bedeutendste Schauspieler jener Zeit, Konrad Ekhof,
gehörte. Der Brand des Schlosses am 6. Mai 1774 zerstörte
auch die Bühne mit und machte für längere Zeit allem Komödien-
spiel in Weimar ein Ende.

Da kam 1775 Goethe nach Weimar und entfachte den
schimmernden Funken zu neuer Flamme. Seiner An-
regung verdankt das Liebhabertheater der lustigen Tage
seine Entstehung, denn noch trieb er das Komödienspiel
nicht um der Kunst, sondern um des Vergnügens willen.
Überall herrschte damals eine wahre Liebhabertheaterwuth
in keiner anderen Stadt wurde jedoch so viel erreicht wie
in Weimar, denn hier hatte man Dichter wie Goethe,
Wieland u. s. w. zur Verfügung. Die Herzogin und die
Prinzessinnen spielten selber mit, außerdem wirkten als Schau-
spieler Goethe, Knebel, Bertuch, Sedendorf, während die
Damenrollen von Corona Schröder, Fel. von Schönaufen
und Kopehues Schwester Amalie dargestellt wurden. Der
vortreffliche Theatermeister Nieding sorgte für die Inscenirung.
So stellte man den Theaterskizzen bald in Weimar, bald
in Tiefurt, Belvedere, Dornburg, Ettersburg oder Jena auf;
mit den gut gefüllten Kutschenwagen und den Packseln zog man
los, die Bühne wurde bei gutem Wetter gleich unter freiem
Himmel hergerichtet:

„In engen Hütten und im reichen Saal,
Auf Höhen Ettersburgs, in Tiefurts Thal,
Im leichten Zelt, auf Teppichen der Pracht,
Und unter dem Gewölbe der hohen Kacht.“

Das Naturtheater im Park von Belvedere ist heute noch
vorhanden, Bühne, Coullissen und Zuschauertraum werden
in demselben durch beschneitene Buchenlaubgänge gebildet.
Das Repertoire setzte sich aus Singspielen, Lustspielen, selbst
größeren Dramen zusammen, man wagte sich sogar an die
Tragedie, wobei Goethe den Orest und Prinz Konstantin
den Polades spielte, und an Lessings Minna von Barnhelm.
Eine der berühmtesten Aufführungen war die des Goethe'schen
Singspiels: „Die Fischerin“, im Tiefurter Park, am Ufer
der Elm, deren Ufer durch Fadeln und Lampen magisch beleuch-
tet waren.

Mit der Zeit ward der Dichter — und mit ihm jeder
seiner Mitspieler — auch dieses Vergnügens überdrüssig,
der Ernst des Lebens verdrängte die überprühende Jugend-
lust. Man überließ das Theater spielen wieder den Berufs-
schauspielern. Im Jahre 1780 war ein neues Heim für
das Theater- und das Nebenvergnügen geschaffen worden.
Hier Jahre später zog wieder eine Schauspieltruppe daselbst
ein, deren Leiter der Prinzipal Joseph Bellomo war. Die
Leistungen der Gesellschaft stellten sich indessen mit der Zeit
als so dürftige heraus, daß der Kontrakt gelöst wurde und
der Herzog im Stillen beschloß, die Theater-Verhältnisse end-
gültig zu regeln, indem er das Theater in ein wirkliches Hof-
theater unter Goethes Führung verwandelte.

Den Anfang machte man damit, daß man den ge-
samten Bestand des Direktors Bellomo für 1200 Reichs-
thaler ankaufte. Nachdem die erforderlichen Akteure engagirt
und alle Vorbereitungen getroffen waren, erfolgte die Er-
öffnung am 7. Mai 1791 mit Jfflands Jägern. Die
Vorstellung leitete ein Prolog Goethes ein, worin er das Unter-
nehmen „mit bestem Willen“ der Billigkeit und Strenge der
Aufsauer empfahl, unter Betonung des in allen Sachen schweren
Anfangs.

Der Dichter brachte von Anfang an dem Unternehmen
das tiefste Interesse entgegen, doch der Erfolg entsprach
weder seinem Eifer noch seinen Hoffnungen. Die Schau-
spieler ließen so ziemlich Alles zu wünschen übrig, sie mußten
erst allmählich zu denkenden Künstlern herangebildet werden.
Ihre Antiquen, ihr Unverständnis verleibeten dem großen
Namen bald genug den schwierigen Posten, erst Schillers
blühende Theilnahme erweckte wieder seine Begeisterung,
und des Verfassers des „Räuber“ gewaltige Schöpferkraft bot

ihm das Material, nach dem er so sehnlich verlangte. Schiller
Wallenstein brachte dem Unternehmen einen hohen theatralischen
und künstlerischen Erfolg und lenkte dasselbe in neue Bahnen.
Die erste Aufführung von „Wallensteins Lager“ fand am
12. Oktober 1798 statt, daher darf man wohl diesen Tag als
einen Wendepunkt in der Geschichte des Weimarischen Theaters
bezeichnen. Diese Aufführung leitete die große, glänzende Zeit
des Weimarischen Theaters ein, die „Weimarische Schule“ er-
füllte ganz Deutschland mit ihrem Ruhm: „Die Schauspiel-
kunst sollte“, wie Julius Hart die Bedeutung des Vorgangs in
wenigen treffenden Worten zusammenfaßt, „von hier aus ver-
bessert werden und einen neuen Stil erlernen, der den germani-
schen Naturalismus, wie ihn die Hamburg-Schröder'sche Rich-
tung festhielt, durch das Wesen des klassisch-hellenistischen
Idealismus verdrängen wollte. Sie nahm in der Weimarer
Schule eine hohe und edle Bildung an und lernte tiefstes,
geistiges Leben zum Ausdruck bringen Schwung und Adel
der Gefühle; aber sie lehrte auch wieder zur Deklamation und
zur Pose zu dem äußerlichen Theaterpiel der alten französischen
Bühne zurück.“

Der Versuch Goethes und Schillers ein deutsches Theater
zu schaffen scheiterte an der idealen Gesinnung der beiden Män-
ner, die in ihrem hohen Streben, die Bühne als ein Mittel für
die Kunstbildung der Nation zu behandeln, gedachten. Voll-
gelungen ist ihnen dagegen die Ausbildung des für die Entwicke-
lung der deutschen Schauspielkunst wichtigen idealen Vortrags-
stils. Was aber die Erreichung dieses Zieles dem Dichter und
Theaterleiter für unendliche Mühe gekostet, davon vermögen wir
uns jetzt, wo man selbst an der mächtigsten Bühne Verse mit einer
gewissen Virtuosität behandelt, gar keinen Begriff mehr zu
machen. Alle Schule fehlte den damaligen Künstlern und die
Ausdrucksweise war höchst mangelhaft. Mit der Zeit rückte Goethe
jedoch dem angezeigten Ziele näher, jedoch die Weimarische
Bühne vorzüglich in der Tragödie ein sonst nirgends erreichtes
Zusammenspiel gewann. Auf der höchsten Höhe, sowohl was
ihre dramatischen Darbietungen wie ihre schauspielerischen
Leistungen anlangt, stand sie in den Jahren 1798 bis 1805.
Goethe behielt die Leitung bis zum Jahre 1817, wo er durch
den „Hund des Aubry“ von dem ein Vierteljahrhundert inne-
gehabten Posten verdrängt wurde. Die Affaire ist zu bekannt,
als daß wir sie hier zu wiederholen brauchen. Während seiner
Theaterführung ließ der Dichter, sechshundert Stücke aufführen,
u. zwar 77 Trauerspiele, 104 Opern, 123 Singspiele, 249 Lust-
spiele, 17 Poffen und 31 Singspiele. Am meisten gegeben wurden
die Zauberflöte, Don Juan, die Entführung aus dem Serail
und Don Carlos (des ersten zwei 82 und 68, die beiden letzten
49 und 47 Mal. Von Kopehues allein erschienen 87 Stücke auf
dem Repertoire, von Schiller 18, von Goethe 19. Schillers
Stücke wurden 367, die Goethe'schen nur 238 mal gegeben.
Goethe selbst sprach sich gegen Erdmann über seine Thätigkeit
dahin aus, daß ihm jedes Genre recht gewesen sei, wenn
nur etwas am Stück war. Er habe nicht auf prächtige
Decorationen und glänzende Garderobe, sondern auf gute Stücke
gesehen.

Goethes Nachfolger war Graf Ebling, ihm folgten die
Intendanten v. Vigtum, Oberhofmarschall von Spiegel
(von Karl Augusts Tode bis 1847). Von den späteren
Bühnenleitern sind vor Allem zu nennen Dingelstedt, Febr.
von Loen und Beauclieu-Marcronay. Auch aus der nach-
goethischen Zeit sind der wichtigen und bedeutungsvollen
Momente viel zu erwähnen. So war es das Theater von
Weimar, auf welchem die historischen Dramen Schafepares
durch Dingelstedt in bühnengerechter Bearbeitung zum ersten
Male zur Aufführung gebracht wurden, und wieder Weimar
war es, von dem aus Wagner durch seinen Freund Liszt
erst der deutschen Bühne gewonnen wurde. Ja, zu Liszt's
Zeit erlebte das Theater der kleinen Stadt an der Elm
eine zweite Blütheperiode, diesmal auf dem Gebiete der
deutschen Oper, dessen Wiege man das kleine Weimar über-
haupt nennen kann. Denn Niemand anders als die Herzogin
Amalia war es, welche Wieland veranlaßte, sein musikalisches
Drama „Alceste“ zu schreiben, das am 23. Mai 1773, von
Schweizer komponirt, auf der Bühne im Schlosse aufgeführt
wurde. Liszt's Bemühungen dankte man die Aufführungen
des Tannhäuser (1849) und Lohengrin (1850); letztere, die
erste Vorstellung des Werkes überhaupt, entfachte den lang-
jährigen Kampf für und gegen die neue Richtung in der
Musik, die von Weimar aus ihren siegreichen Zug durch
Deutschland begann. Sogar der Sitz des Bühnenfestspiel-
hauses, das später in Bayreuth errichtet wurde, sollte Weimar
eine Zeitspende werden, der Plan zerfiel sich jedoch und die
Weimarische Bühne blieb der Pflege ihrer traditionellen Auf-
gaben erhalten.

Uns mangelt der Raum, an dieser Stelle aller bede-
tenden Ereignisse zu gedenken, welche während der ver-
flossenen 100 Jahre hier stattgehabt, oder aller bedeutenden
Künstler, die hier gewirkt, und aller gottbegnadeten Dichter,
die hier zuerst zum Wort gekommen. Erwähnen wollen wir
hier nur die wahren Festspiele gleichkommenen Faustauffüh-
rungen, die zuerst am 6. und 7. Mai 1876 stattfanden und
noch jetzt, wenn sie, was alle zwei oder drei Jahre geschieht
angeführt werden, Tausende von Kunstfreunden nach Weimar
hinziehen. Noch jetzt gehört die Weimarische Bühne zu den besten
Deutschlands, mag auch die Pracht der großen Theater unserer
großen Hauptstädte sie äußerlich überstrahlen, ihr innerer Werth
bleibt ihr trotz alledem und noch immer ist sie eine Hochburg des
edelsten Idealismus.

Geschäftliches.

„Ein guter Arzt muß auch ein guter Koch
sein“, so betont E. v. Lehden, Direktor des Urban-Krankenhaus
in Berlin, in seinem, unter Mitwirkung zahlreicher anderer medi-
cinischer Autoritäten hervorragenden Ranges herausgegebenen großen
Werte „Handbuch der Ernährungslehre“ (Leipzig, Georg Thieme),
2. Band, Seite 253. In zahlreichen Stellen dieses Buches wird des
Fleisch-Extractes erwähnt, beispielsweise Seite 17 als Zubot zu
Geflügelschleim (Analyse Besold) für Lungenkranke, ebenso Seite 32,
Ernährung Fiebernder. — Das das echte Liebig Company's Fleisch-
Extract das ausgiebigste ist, unübertroffen an Reinheit und Aroma,
und ausschließlich in bester Qualität zum Verkauf gebracht wird,
dürfte bekannt sein.

Stimmen aus dem Publikum.

Mißstand in der Mollstraße.

Seit einiger Zeit wird die Mollstraße (Sedenheimerstraße) zur
Ablagerungsstätte von Schutt und allerlei Unrath benutzt. Wir haben
immer gehofft, daß diesem Verfahren von Seiten der aufsichtführenden
Behörde ein Riegel vorgeschoben wird, haben uns aber getäuscht.
Die Zufuhr wird immer schlimmer. Wir wollen annehmen, daß die
zuständige Behörde keine Kenntniß davon hat; deshalb sei sie auf
diesem Wege darauf aufmerksam gemacht. Die Stadt hat doch das
größte Interesse daran, daß die Straße nur von brauchbarem
Material hergerichtet wird, und als solches können wir alten Banthut,
zerbrochene Krüge, Flaschen u. dergl., sowie Abfälle aus Branntwein,
altes Papier und Lumpen nicht ansehen. Muß die Straße verlängert
werden, dann nehme man doch auch das richtige Material. Wir
bitten also die betr. städtische Behörde hier einzuschreiten. Ein zweiter
Grund zur Vermeidung erwähnten Mißstandes, der für die Bewohner
der Straße wohl der wichtigste ist, ist der sanitäre. Durch das Ab-
laden des Schuttes und der Abfälle wird die Luft derart mit Staub
gesättigt, daß die Anwohner die Fenster schließen müssen und Staub
haben wir ohnedies genug von der Sedenheimerstraße her, da die-
selbe nur ungenügend begossen wird und in die Mollstraße sich nur
höchst selten ein Wischwagen verirrt. Durch die Verweigerung der
organischen Bestandtheile, die verrottet oder unvertrotet abgeladen
werden, wird die Luft so verdorben, daß die Nachwohnernden zeit-
weise die Fenster schließen mußten. Dabei liegt das Zeug noch lages-
lang in der Straße umher! Wenn man doch wenigstens für rasche
Beseitigung sorgen wollte! Wir bitten deshalb die Behörde einzu-
schreiten und die Anfuhr von diesem Unrath ein für alle mal zu ver-
bieten. Eine bewohnte Straße sollte doch niemals als Schutt-
lagerungsplatz dienen. Die Bewohner werden es der Behörde danken,
wenn ihnen das bishigen gute Luft erhalten bleibt.

Zum Schulhausbau im Lindenhof-Stadttheil.

Es ist nicht in diesem Stadttheil das Gerücht, daß zwischen
einem sog. Separatfond der zwangsgemeinde und einem Privatmann
Verhandlungen stattfinden, die einen Gelandetausch bezwecken, um
der Stadtverwaltung zu geeigneter Zeit zum Bau eines Schulhauses
in diesem Stadttheil einen als geeignet darzustellenden Platz
anzubieten. — Den in Betracht kommenden Personen und Behörden
möchten wir jedoch in unmaßgeblicher Art verrathen, sich zur ge-
gebenen Zeit das Gelände und namentlich dessen Lage genau zu
sehen. — Letztere ist nach vielseitiger Ansicht nicht sehr geeignet
für das kommende Schulhaus; einmal wegen unmittelbarer Nachbar-
schaft der Lang'schen Eigenschaften und zum Andern, wegen der
geringen der sogen. Pechfabrik (Weyl & Co.). Die Lang'sche Fabrik
bedeutet sich immer mehr aus und ist keine geeignete Nachbarschaft für
ein Schulhaus. — Noch weniger die sogenannte Pechfabrik.
Viele Lindenhofbewohner.

Literarisches.

Als sechster Band des siebensten Jahrganges der Veröffentlichungen
des „Vereins der Bücherfreunde“ (Geschaftsleitung Schall & Grund,
Hofbuchhändler Berlin, erschien: „Aus der Werkstatt der
Natur“. Allgemein verständliche Betrachtungen wichtiger, meist
chemischer Naturerscheinungen zum Zwecke der Selbstbelehrung und
Unterhaltung von Professor H. Derschmidt. — 24 Bogen mit 155 Ab-
bildungen. Preis gebunden 5 M., elegant geb. 6 M. Als sechster
Band erschien: „Gredinde“. Roman von Hermann Heiberg. 18
Bogen Umfang. Preis gebunden 3 M., eleg. geb. 4 M. Für Mitglieder
des „Vereins der Bücherfreunde“ beträgt der Preis gebunden 1 M. 85 J.
geb. 2 M. 25 J. Als achter Band erschien ferner: „Athen und Bild-
bilder“. Erzählungen von Hermann Heiberg. 18 Bogen. Preis
gebunden 3 M., eleg. geb. 4 M. Für Mitglieder des „Vereins der
Bücherfreunde“ kostet der Band nur 1 M. 85 J., gebunden 2 M. 25 J.
eleg. geb. Dieses Buch verkörpert gewissermaßen die ganze ideale,
vortreffliche Richtung, welche der Verein verfolgt: gute deutsche
Literatur, aus der jeder sich je nach Stimmung Belehrung und Unter-
haltung holen kann, für wenig Geld seinen Mitgliedern zugänglich zu
machen. Der demnächst beginnende 8. Jahrgang wird, wie wir er-
warten, ganz besonders hervorragende Werke veröffentlichen. Nähere
Auskunft über den „Verein der Bücherfreunde“ ertheilt jede Buchhand-
lung sowie die Geschäftsleitung, Berlin W. 62, Kurfürstenstraße 123.

„Das literarische Echo“. Halbmonatsschrift für Literatur-
freunde“, welche im Verlage von F. Fontane u. Co., Berlin W., zu
erscheinen beginnt, hat sich die Aufgabe gestellt, dem großen Kreis
gebildeter Literaturfreunde ein fortlaufendes, leicht orientierendes
Gesamtbild des regen literarischen Schaffens im In- und Auslande
zu geben. Es bringt Essays und Studien über einzelne literarische
Fragen, biographische Charakteristiken der hervorragenden zeit-
genössischen Autoren der Weltliteratur, regelmäßige Literaturberichte
aus allen Kulturländern, Notizen, Bibliographie u. s. w. Aus dem
reichen Inhalt des ersten Heftes heben wir hervor: Rudolf von
Gottschall: Ueber literarische Bildung; Erich Schmidt: Cyrano
de Bergerac (mit Holzschnitt von Th. D. Pantenius); M. von
Bunke: Aus der englischen Literatur; Rich. Marti: Neuere
schweizerische Literatur; E. B. Sulan: Joländische Dichter;
Johannes Schlot: Adalbert Stifter. Der Preis des neuen Heftes
ist im Interesse seiner Verbreitung auf nur 2 Mk. vierteljährlich an-
gesetzt. Das einzelne Heft — im üblichem Umfang und gebirger
Ausstattung — kostet 40 Bfg. Probenummern versendet der Verlag
kostenfrei.

Herzliche Bitte an Menschenfreunde.

Der vorstehende Raum in unserer Zeit- und Pflanzzeitung für christliche Kinder in Dorf genügt schon seit einiger Zeit nicht mehr...

Wort, der Herr, wolle Herzen und Hände zum Besten unserer armen Kranken...

Für den Vorstand: G. H. Fehr, von Gier. Für den Aufsichtsrat: G. H. Fehr, von Gier.

Geschäfts-Verlegung. Habe meine Outwaßerei von N 4, 14, nach P 4, 9...

P 4, 9, Thomas Douin, Hutmacher, P 4, 9.

Hypotheken-Darlehen zu 3 1/2, 4 1/2, auch auf Privatföschung, sowie An- und Verkauf von Liegenschaften vermittelt.

W. Gross, U 6, 27.

Alle praktische Neuerungen - Vollkommenheiten - höchste Eleganz - sind in Dürkopp-Räder...

tonangebend aller Fabrikate und Allen voran!

Georg Schmidt, P 1, 7, Generalvertreter der Diefelder Masch.-Fabrik (vorm Dürkopp & Co.).

Größte Fabrik der Fahrrad-Branche. Reichhaltige Auswahl an diesem Plage. Reparatur-Werkstätte aller Systeme und Emailir-Anstalt.

Gründung unter Aufsicht der Behörden. 80,000 Fahrräder. Besondere Sorgfalt bei der Ausführung.

Ferd. Baum & Co. neben Institut Stammel C 7, 7b.

Prima stückreichen Fettschrot, gewaschene und gesiebte Nusskohlen, deutsche u. engl. Anthracitkohlen.

Ruhrsteinkohlen-Brikets, Koaks für irische und holländ. trock. Bündel u. zerfein. Tannenholz.

frei an und in's Haus. Fernsprecher 544.

Ruhrkohlen

Ia. Fettschrot, Ia. Nusskohlen, Ia. Anthracitkohlen, Ia. Ruhr-Nusscoaks.

Alle best. Marken. Ferner zu billigsten Tagespreisen frei an's oder in's Haus.

Nedden & Reichert

Comptoir Farnsprecher D 8, 6. 856.

Jacob Hoch

Holz- und Kohlenhandlung H 7, 35 empfiehlt alle Sorten.

Ruhrkohlen, Brennholz, Coacs und Brikets nur beste Marken.

zu billigsten Tagespreisen. Telephon 438. Comptoir H 7, 35.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essens

in Dosen (Originalmarke) Jac. Harter, N 3, 15.

J. Dietrich, pract. Dentist.

P 2, 14. Zeige ergeben an, daß ich meine Praxis wieder selbst aufgenommen habe.

Planken, vis-à-vis der Reichspost, eine Treppe hoch. Specialität für künstliche Zähne und ganze Gebisse.

Mehrfährige Garantie. Schmerzlose Zahnoperationen, Blutleiten, Reinigen u. conservirende Behandlung kranker Zähne.

Nervöse! Gegen Schlaflosigkeit, Unruhe, hysterische Träume u. dergleichen Sie unter Schlummerkissen aus feinstem, südamerikanischen Schafleder...

Hilda-Bad, Karlsruhe i. B., Friedenstrasse 18. Telefon 522.

Deutsche Schneider-Akademie

Damen-Bekleidung Original-Modell (ganzlich geschneidert) Mannheim, K 1, 9.

Chronicz-Methode. Neuerer und anerkannter Schnitt, bis jetzt unübertroffen und mit dem höchsten Preise der 'Goldenen Medaille' für beste Leistung...

Frau L. Marock, Vorsteherin der Filiale der Deutschen Schneider-Akademie.

Ortwein & Bender

Ludwigshafen a. Rh. Holzhandlung, Dampf-Hobel- u. Sägewerk, Schleifsteinfabrik.

Nordische u. deutsche Tannen u. Kiefern-Hobeltreter, Pitch pine, Bierleisen u. sowie sämtliche sonstigen Sägewaaren.

Holzbearbeitungs-Maschinen zu Lohnarbeiten für Schreiner, Glaser etc.

Eine Zuckerin-Tablette

zu 2 Pfennig. Ist so süß, dass der Starverth von 1 Pfund Zucker nur 12 Pfennig kostet.

Carl Friedr. Bauer, K 1, 8. Friedr. Becker, am Markt, D 4, 1.

Hugo Beler, G 3, 1. Leo Bender, P 3, 4. Gg. Dietz, am Markt.

Gebr. Ebert, G 3, 14. Ph. Gund, D 2, 9. C. Hansen, J 7, 14.

H. Hannstein, Gontardplatz. M. Hannstein, L 12, 13. Jacob Hess, Q 2, 13.

Karl Kirchheimer, G 3, 16. W. Korn, R 4, 1. Gebr. Koeb, P 5, 9/10.

Martin Kühler, H 8, 19. Hch. Lehmann, Langstr. 18. J. Lichtenthaler, B 5, 11.

Allein-Engros-Verkauf für Baden u. Pfalz bei: J. Eschellmann & Co., Mannheim.

„Zaren-Thee“

(Patentamtlich eingetragen, Spezial-Marke). Nur sorgfältigst ausgewählte Thee-Sorten. Russische Geschmacks-Richtung.

No. 1 Zaren-Thee M. 2.- No. 4 Zaren-Thee M. 3.00. Probe-Packete à 1/4 Pfd. Inhalt ohne Preis-Erhöhung.

Eisenhardt & Bender's Thee-Lager Kunststrasse, N 3, 9.

Kohlen, Holz, Coacs und Brikets

liefert zu billigsten Tagespreisen frei an's Haus Fr. Hoffstätter, jetzt K 9, 1, Ringstraße, nächst der Reckardstraße.

Telephon Nr. 561. Bestellungen und Zahlungen können auch bei Geyer, Poststraße in T 6, 32 par. gemacht werden.

Patente

besorgen und verwahren H. & W. Patky Berlin N.W., Lohmannstr. 23.

Patent- und Maschinen-Gebäude, Construktionen nach Angabe, Zeichnungen u. Beschreibungen werden beiseit ausgeführt.

Kaiser-Blume feinstes Beet säss, halbrost u. trocken von Gebrüder Hoehl.

Bilderfrucht in feiner schöner Saare sehr vorzüglich.

Schweine-Schmalz, garantiert rein, aus eigener Schlachtung.

Herrmann Hafner, Fabrik seiner Nisch- u. Bürstwaaren.

Schloßwürste zum Sieden.

Karl Fischer, Fabrik seiner Bürst- und Nischwaaren.

Deutsche Schaumweinkellerei Hohmann & Cie.

Schaumweine. Preislisten gratis u. franco. Proben auf Wunsch gerne zu Diensten.

Kitten Glas, Porzellan u. K. wird bestens besorgt.

Zahnweh. von hohen Sämen herrührend wird durch „Kropp's Zahnwatte“...

Büglarin wünscht noch einige Kunden in ihrem Hause anzunehmen.

Waschen und Bügeln angenommen, sowie Vorhänge aller Art bei schöner Ausführung u. billiger Rechnung prompt besorgt.

Damen-Güte werden garnirt bei billiger Rechnung u. alte Sachen gerne verarbei.

Unterwicht

Italienischen, spanischen, französischen u. englischen Sprache.

Gesangunterricht. Frau Clara Hopp, G 7, 22.

Gebild. Dame, welche lange im Auslande gelebt, ertheilt fortgesetzt Unterricht in Englisch, Franz., Italienisch, Spanisch, Grammatik, Conversation.

English Lessons R. W. Ellwood, Q 5, 1, 3 Tr.

Eltern, die daran leben, daß ihre Kinder beim Nachhülfe-Unterricht in strengster Ordnung gelangen...

Nachhülfe-Unterricht in Latein, Französisch, Hebräer, deutscher Sprachlehre u. dergleichen.

Köchin gesucht. Versteht gut bürgerliche, nicht zu jung, in ein gutes Haus (keine Familie) nach Mannheim per bald oder später.

Englisch. Ein Fekolain, das 3 Jahre in England in seiner Familie wohnte und perfekt englisch spricht...

Vermitlertes. Junger Mann, ca. 18 Jahre alt, mit verl. 50 bis 80 000 RM.

Geübte Cartonagearbeiterinnen sowie einige Jüngere Mädchen für Handarbeit sucht.

Corsetfabrik Herbst, R 7, 35.

Ein feines Nebenzimmer für 10 bis 20 Mann mit freier Glauverbenutzung zu vergeben.

Ein kleines Haus in der Nähe des Hauptbahnhofs zu verkaufen.

Ein kleines Haus in der Nähe des Hauptbahnhofs zu verkaufen.

Ein kleines Haus in der Nähe des Hauptbahnhofs zu verkaufen.

Ein kleines Haus in der Nähe des Hauptbahnhofs zu verkaufen.

Ein kleines Haus in der Nähe des Hauptbahnhofs zu verkaufen.

Ein kleines Haus in der Nähe des Hauptbahnhofs zu verkaufen.

Ein kleines Haus in der Nähe des Hauptbahnhofs zu verkaufen.

Ein kleines Haus in der Nähe des Hauptbahnhofs zu verkaufen.

Ein kleines Haus in der Nähe des Hauptbahnhofs zu verkaufen.

Ein kleines Haus in der Nähe des Hauptbahnhofs zu verkaufen.

Ein kleines Haus in der Nähe des Hauptbahnhofs zu verkaufen.

Ein kleines Haus in der Nähe des Hauptbahnhofs zu verkaufen.

Ein kleines Haus in der Nähe des Hauptbahnhofs zu verkaufen.

Ein kleines Haus in der Nähe des Hauptbahnhofs zu verkaufen.

Ein kleines Haus in der Nähe des Hauptbahnhofs zu verkaufen.

Ein kleines Haus in der Nähe des Hauptbahnhofs zu verkaufen.

Ein kleines Haus in der Nähe des Hauptbahnhofs zu verkaufen.